

Gymnasium Maria Königin Lennestadt-Altenhudem

Schulprogramm



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Das Gymnasium Maria Königin – Grundlagen und Entstehungsgeschichte.....	4
2.1 Der Orden der Missionare der Heiligen Familie.....	4
2.2 Gymnasium Maria Königin - Ein kurzer Überblick über die Entstehung.....	4
2.3 Trägerverein des Gymnasiums Maria Königin.....	4
2.4 Grund- und Mitwirkungsordnung.....	5
2.5 Informatives zum Gymnasium Maria Königin.....	5
3. Besondere Akzente unseres Gymnasiums als katholische Schule.....	6
3.1 Religiöse Bildung und Erziehung	6
3.2 Projekte zur Entwicklung sozialer Verantwortung.....	8
3.3 Ganzheitliche Erziehung.....	9
3.3.1 Musische Aktivitäten	9
3.3.2 Sportliche Aktivitäten	10
3.3.3 Projekte zur Bewahrung der Schöpfung und zum Klimaschutz.....	11
4. Konkrete schulische Arbeitsfelder.....	12
4.1 Der Unterricht: Fächer und Inhalte.....	12
4.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten.....	13
4.2.1 Veranstaltungen in den Jahrgangsstufen.....	13
4.2.2 Fahrtenprogramm: Schüleraustausch, Studienfahrt und Exkursionen	14
4.2.3 Außerunterrichtliches Lernen	16
4.3 Lernen Lernen/Soziales Lernen	20
4.4 Leistungsbewertung/Qualitätssicherung	21
4.5 Individuelle Förderung.....	21
4.6 Arbeitsgemeinschaften (AG`s)	22
4.7 Beratungsteam	22
4.8 Medienerziehung	23
4.9 MINT-Fächer.....	23
5. Studien- und Berufsberatung	24
6. Öffnung der Schule.....	26
6.1 Elternarbeit	26
6.1.1 Mitwirkungsgruppen.....	26
6.1.2 Förderverein.....	26
6.1.3 Elternbriefe und Informationsschriften.....	27
6.1.4 Eltern als Experten im Unterricht.....	27
6.1.5 Elternhilfe bei außerunterrichtlichen Aktivitäten	27
6.1.6 Veranstaltungen anlässlich der Aufnahme neuer Schüler für die Klassen 5.....	28
6.2 Ehemaligenverein.....	28
6.3 MK-Echo	29
6.4 Schulforum.....	29
6.5 Betriebsbesichtigung	29
6.6 Zusammenarbeit mit Behörden u.a. (Polizei, Arbeitsamt, Krankenkassen usw.)	30
7. Schulinterne Arbeitsstrukturen	30
7.1 Personalien.....	30
7.2 Schülervertretung (SV).....	30
8. Fortbildungsplanung.....	30
9. Schulprogrammarbeit als dynamischer Prozess.....	31
9.1 Schulprogrammarbeit in der Vergangenheit	31
9.2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse (QA).....	31
9.3 Schulprogrammarbeit als ständige Herausforderung	36

1. Präambel

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh. 10,10).

Das Gymnasium Maria Königin ist als katholische Schule in der bewussten Nachfolge Jesu Christi ein Ort, an dem junge Menschen zur „Fülle des Lebens“ wachsen können.

Dies gelingt, wenn wir unsere Schule so gestalten, dass sie erfahrbar wird als

- ein Ort der Orientierung, an dem aus dem christlichen Glauben heraus das Fragen nach Sinn und Ziel des menschlichen Lebens und des Lebens der Gesellschaft wachgehalten wird;
- ein Ort der Solidarität und Nächstenliebe, an dem untereinander und für andere die je eigene Verantwortung bejaht und akzeptiert wird;
- ein Ort der Freiheit, an dem erfahren werden kann, dass Freiheit und Bindung, Selbstentfaltung und Verbindlichkeit nicht Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig bedingen und genau dieser wechselseitige Bezug für ein gelingendes Leben wichtig ist;
- ein Ort der Hoffnung, an dem Perspektiven gesucht werden für eine sinnvolle Gestaltung gesellschaftlichen Zusammenlebens und an dem bei dieser Suche der Blick über das heute hinaus geöffnet wird.

Dieses Leitbild hat mannigfache Konsequenzen für die Gestaltung des Schullebens. Einige grundsätzlichere Aspekte sollen im Folgenden genannt werden:

- Wir verstehen Bildung und Erziehung als ganzheitliche Aufgabe, die den jungen Menschen mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrnimmt. Deshalb fördern wir insbesondere die musisch-künstlerischen Begabungen auch im außerunterrichtlichen Bereich.
- Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen fordern und fördern. Individuelle Fähigkeiten und die Freude an der eigenen Leistung wollen wir wecken und erhalten.
- Wir sehen unsere Bemühungen in enger Verbindung zu den erzieherischen Vorstellungen der Eltern. Deshalb sind uns ein guter Kontakt zu den Eltern, deren Mitarbeit und gemeinsame Veranstaltungen von Eltern, Schülern und Lehrern wichtig.
- Wir wollen Solidarität der Schüler untereinander und mit Dritten einüben und fördern. Deshalb unterstützen wir die gegenseitige Hilfe der Schüler untereinander und deshalb hat das Projekt „Servir“ zur Unterstützung von Straßenkindern in Brasilien einen besonderen Stellenwert in unserer Schule.
- Wir sehen die immer stärker werdende Internationalisierung aller Lebensbereiche als wichtige Bildungsaufgabe an. Deshalb fördern wir den kulturellen Austausch, z.B. mit unseren Austauschschulen in Frankreich (Thônes), in Polen (Otwock), in Irland (Ballybunion) und in China (Qingdao)
- Wir wollen über den Unterricht hinaus die Gemeinschaft von Eltern, Lehrern und Schülern stärken. Deshalb gehören Schulfeste, Feiern und außerunterrichtliche Veranstaltungen selbstverständlich zu unserer Schule dazu.
- Wir wollen den christlichen Glauben glaubwürdig und lebendig vermitteln. Deshalb sind Gebet und Gottesdienst unverzichtbare Bestandteile unseres Schullebens.
- Wir wollen unseren Schülern Orientierung anbieten in einer immer unübersichtlicher und komplizierter werdenden Welt. Dies geschieht im Fachunterricht, im Religionsunterricht und insbesondere in Tagen religiöser Orientierung.
- Wir sind uns dessen bewusst, dass wir selbst und unsere Bemühungen um Erziehung und Bildung immer wieder an Grenzen stoßen. Deshalb versuchen wir nicht, alles Wünschenswerte auch zu realisieren. Wir versuchen aber, die Dinge, die wir tun, gut und gründlich und vor allem mit ganzem Herzen zu tun.
- Schließlich wissen wir auch, dass Schule und Erziehung in einer sich rasant entwickelnden Gesellschaft stattfindet und dass sich die Rahmenbedingungen unseres Tuns ändern. Deshalb reflektieren wir unsere Arbeit und fragen, wie wir unsere Ziele jeweils neu erreichen können.

Unser gesamtes Bemühen um unsere Schülerinnen und Schüler sollte von einer Grundhaltung geprägt sein, die allen am Schulleben Beteiligten, insbesondere aber den jungen Menschen mit Wohlwollen, Verständnis und Liebe begegnet, so dass sich jeder Schüler in seiner Würde ernst genommen weiß, eine individuelle Förderung erfährt, sich wohl fühlt und so zur „Fülle des Lebens“ wachsen kann.

Aller Einsatz, alle Aktivitäten und alles Nachdenken über unsere Bildungs- und Erziehungsziele werden letztlich jedoch erfolglos bleiben, wenn sie nicht vom Gebot der Nächstenliebe geprägt sind, das im Johannes-Evangelium so formuliert ist:

„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13,34 f).

2. Das Gymnasium Maria Königin – Grundlagen und Entstehungsgeschichte

2.1 Der Orden der Missionare der Heiligen Familie

Der Gründer der Missionskongregation der Missionare von der Hl. Familie, MSF ist Pater Johannes Berthier. Er war Volksmissionar von La Salette, einem Wallfahrtsort in den französischen Hochalpen, in der Diözese Grenoble. Im Alter von 55 Jahren gründete Johannes Berthier in GRAVE, Holland, die Ordensgemeinschaft der „Missionare von der Heiligen Familie“, MSF. Mit prophetischer Klarheit sah der Wallfahrtsseelsorger und Missionar des Volkes die Tatsache, dass es viele Handwerksgesellen und begabte Knechte auf den Bauernhöfen gab, die geeignet waren, als Glaubensboten zu den fernen Völkern zu gehen. Doch für diese Männer gab es damals keine Möglichkeit, Priester und Missionar zu werden. Darum also die Gründung der Missionskongregation MSF. Weil der französische Staat damals Ordensgründungen verbot, ging Pater Johannes Berthier nach Holland und eröffnete am 28. September 1895 in einer alten Kaserne in GRAVE seine Missionschule für Spätberufene. Aus dieser Schule entwickelte sich in den nachfolgenden Jahren die Missionsgesellschaft der Missionare von der Heiligen Familie. Pater Berthier starb am 16. Oktober 1908, nachdem seine Gründung bereits reiche Frucht gebracht hatte. Seine erste Ruhestätte fand er in GRAVE, Holland. 1995 aber wurden seine Gebeine nach La Salette überführt und dort auf dem Friedhof bei seinen ersten Mitbrüdern in einem schlichten Grab beigesetzt.

Ihr Gründer, Jean Berthier (1840 - 1908) war Franzose und gehörte der Gemeinschaft der „Missionare Unserer Lieben Frau von La Salette“ an. Den Anstoß zur Gründung der Kongregation erfuhr er auf dem Berg der Erscheinung von La Salette nahe Grenoble. Ort der Gründung war Grave bei Nijmegen, ein Städtchen an der Maas in den Niederlanden. Bis 1957 wurde die Kongregation von dort aus geleitet. Seit 1958 befindet sich die Leitung in Rom.

2.2 Gymnasium Maria Königin - Ein kurzer Überblick über die Entstehung

Schon 1915 versuchte man eine Schule in der Nähe von Oberhundem zu erbauen, das Vorhaben wurde allerdings durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges verhindert und somit verschoben. Fünf Jahre später, also um 1920 herum, mietete man Räume in der Adolfsburg in Oberhundem, dies war die erste deutsche Niederlassung der MSF. Das Ziel der Schule war es den ordenseigenen Nachwuchs heranzubilden.

Im Jahre 1920 begannen die Missionare von der Heiligen Familie in der Adolfsburg in Oberhundem mit der Errichtung der Missionsschule Sankta Maria ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit im südlichen Sauerland. Im Laufe der neunzig Jahre haben die Patres versucht, sich den Veränderungsprozessen und Herausforderungen der Zeit zu stellen, die sich rapide wandelnden pädagogischen Anforderungen kritisch zu überprüfen und sich auf neue Wege führen zu lassen. So 1958 - als der Umzug von Oberhundem nach Altenhundem in den Neubau des Missionshauses und der Missionsschule Maria Königin stattfand. 4 Jahre später - 1962 - wurde dann die Missionsschule aufgegeben und mit der Realschule Maria Königin ein neuer Weg gewagt. Damit war die private Missionsschule in eine staatlich anerkannte Schule überführt. Diese Neuorientierung forderte die Patres mehr heraus als sie es wohl geahnt hatten. Schon 1967 wurde das Gymnasium Maria Königin gegründet. 1971 wurde das Gymnasium zweizügig. Im gleichen Jahr öffnete sich das Gymnasium auch für Mädchen. In der Folge stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler stetig an.

Ein weiterer Einschnitt bedeutete 1986 die Verabschiedung des Schulleiters OStD Tigges und die Einführung seines Nachfolgers Pater Nies, der 1997 von OStD Schleime abgelöst wurde. 2001 gab es dann 25 Jahrgänge, denen die Reife bescheinigt werden konnte. 2018 wurden die langjährigen Schulleiter Berthold Schleime und Jürgen Lambrecht nach einundzwanzigjähriger Tätigkeit durch Jan Fabian Borys als Schulleiter und Christoph Tebrügge als Stellvertreter abgelöst.

Im Jahr 2017 feierte das Gymnasium sein 50jähriges Jubiläum. Heute besuchen fast 900 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium Maria Königin; sie werden von über 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, unter denen leider keine Patres mehr sind. Unsere Schülerschaft kommt aus allen Ortschaften Lennestadts, aus den Gemeinden Kirchhundem, Finnentrop und dem Hochsauerlandkreis, also einem großen Einzugsgebiet, um das Angebot einer Schule in katholischer Trägerschaft wahrnehmen zu können.

2.3 Trägerverein des Gymnasiums Maria Königin

In einer grundlegenden Entscheidung am 3. Mai 2000 hat die Ordensgemeinschaft der Missionare von der Hl. Familie der Zukunft des Gymnasiums Maria Königin eine neue Orientierung gegeben. Es wurde der Gymnasium Maria Königin e.V. gegründet. Der bisherige Träger der Schule der „Missionare von der Heiligen Familie e.V.“ ist auch Mitglied im neuen Verein. Ebenfalls Mitglied ist der „Freundeskreis ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Privaten Gymnasiums Maria Königin e.V.“ Zurzeit hat der Verein dreizehn Mitglieder. Bemerkenswert ist, dass viele Abiturientinnen und

Abiturienten des Gymnasiums Maria Königin Mitglieder im Trägerverein sind. Die Zahl der Mitglieder soll höchstens fünfzehn betragen.

Zweck des Vereins ist die Trägerschaft des Privaten Gymnasiums Maria Königin im Sinne des Schulordnungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen.

Auf der Mitgliederversammlung des „Gymnasium Maria Königin e.V.“ am 26.09.2000 wurde der Beschluss gefasst, „die Trägerschaft des Privaten Gymnasiums Maria Königin in Lennestadt-Altenhudem zum 1. Januar 2002 zu übernehmen“.

Zum 1. Januar 2002 übertrug „der Missionare von der Heiligen Familie e.V.“, das Gymnasium mit allem, was dazugehört (Personal, Gebäude, Ausstattung, Grund und Boden etc.) in einem so genannten Übertragungsvertrag dem neuen Verein „Gymnasium Maria Königin e.V.“.

Im Jahre 2008 wurde dem Verein durch Dekrete des Erzbischofs von Paderborn die kirchliche Rechtspersönlichkeit gewährt und das Gymnasium Maria Königin als katholische Schule anerkannt.

Der Trägerverein will die christliche Bildungs- und Schultradition des Ordens zusammen mit den Patres weiterführen. D.h. Grundlage von Bildung und Erziehung am Gymnasium Maria Königin ist einerseits das christliche Menschenbild, nach dem jeder Mensch als Gottes Ebenbild einmalig, von Gott mit bestimmten Begabungen ausgestattet und zur Lebensgemeinschaft mit Gott berufen ist. Andererseits bejaht der Trägerverein die staatliche Schulaufsicht, da das Gymnasium Maria Königin ein fundiertes und anspruchsvolles Wissen vermitteln soll, um den jungen Menschen zu helfen, ihr Leben in der Gesellschaft verantwortlich zu gestalten.

Die wichtigste Aufgabe des Trägervereins ist es, darauf zu achten, dass das Bemühen um die Schülerinnen und Schüler von einer Grundhaltung geprägt ist, die allen am Schulleben Beteiligten, insbesondere aber den jungen Menschen mit Wohlwollen, Verständnis und Liebe begegnet, so dass sich jede Schülerin und jeder Schüler in seiner Würde ernst genommen weiß, eine individuelle Förderung erfährt, sich wohlfühlt und so zur „Fülle des Lebens“ wachsen kann.

2.4 Grund- und Mitwirkungsordnung

Siehe dazu die entsprechende Veröffentlichung, die als eigene Informationsschrift erschienen ist.

2.5 Informatives zum Gymnasium Maria Königin

Das Gymnasium Maria Königin ist eine staatlich genehmigte Angebotsschule. Als Gymnasium versucht die Schule eine möglichst breite Allgemeinbildung zu vermitteln und bietet mit dem Abitur den in Deutschland qualifiziertesten Bildungsabschluss. Er eröffnet einerseits den Zugang zu einem Universitätsstudium, bringt andererseits aber auch verbesserte Berufschancen in der betrieblichen Ausbildung. Daneben bietet das Gymnasium seinen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, nach Beendigung der Klasse 9 den Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife und zum Ende der Jahrgangsstufe 10 den schulischen Teil der Fachhochschulreife zu erreichen. Diese Abschlüsse sind gegenüber denen öffentlicher Schulen gleichwertig und gleichberechtigt.

Die Klassen 5 und 6 werden Erprobungsstufe genannt. In diesen beiden Eingangsjahren werden die Kinder besonders sorgfältig beobachtet, begleitet und gefördert. Dies geschieht u.a. durch die Einrichtung einer zusätzlichen wöchentlichen Orientierungsstunde, die der Klassenlehrer für Klassenangelegenheiten nutzen kann. Außerdem wird in dieser Phase verstärkt das Projekt „Lernen des Lernens“ in den Blick genommen. Die Klassen 5 absolvieren gleich zu Beginn ihrer gymnasialen Schullaufbahn ein 2-tägiges Sozialtraining in der OT in Grevenbrück.

Die Sprachenfolge ist so festgelegt, dass alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 Englisch, ab Klasse 6 wahlweise Latein oder Französisch lernen. Ab Klasse 8 können sie dann wählen, ob sie eine dritte Fremdsprache (Französisch, Latein, Spanisch) lernen wollen oder am Unterricht im Differenzierungsbereich (z.B. Informatik) teilnehmen möchten.

Die differenzierte Form der Oberstufe erlaubt es den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 10 (Einführungsphase), individuelle Schwerpunkte zu setzen. Wir sind immer bemüht, unser Angebot so zu organisieren, dass es den Wünschen und Vorstellungen unserer Schülerinnen und Schüler möglichst nahe kommt.

Die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium der Stadt Lennestadt soll eine erweiterte Fächerwahl in der gymnasialen Oberstufe ermöglichen. Von Real- und Hauptschülerinnen und -schülern, die zu Maria Königin wechselten und in der vorherigen Schule keine zweite Fremdsprache belegt hatten, wurde in den letzten Jahren Latein als 2. Fremdsprache gewählt. Sie erhalten die Möglichkeit mit einer bestandenen Zusatzprüfung im Abitur das Latinum zu erhalten.

Für den Unterricht in allen Fächern sind die entsprechenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Räume und Einrichtungsgegenstände vorhanden. Zwei großzügig ausgestattete Computerräume sowie fortlaufend mit Smartboards und Computer eingerichtete Klassen- und Fachräume bieten beste Voraussetzungen für den Umgang mit den neuen Medien.

Eine individuelle und intensive Laufbahnberatung sowie zahlreiche berufsberatende Maßnahmen mit Schwerpunkt in der Oberstufe bieten den jungen Menschen Entscheidungshilfen für ihren schulischen und beruflichen Werdegang. In der Klasse 9 wird ein 2,5-wöchiges Betriebspraktikum durchgeführt.

Im Hinblick auf Fahrtkosten, Lernmittel und Versicherungsfragen sind unsere Schülerinnen und Schüler denen der öffentlichen Schulen gleichgestellt.

3. Besondere Akzente unseres Gymnasiums als katholische Schule

3.1 Religiöse Bildung und Erziehung

Schulgebet

Der Unterrichtsalltag und viele schulische Veranstaltungen werden, unserem Selbstverständnis als katholischer Schule entsprechend, mit einem Schulgebet oder einem meditativen Text eingeleitet und so unter den Segen Gottes gestellt. Für die Lehrer stehen zu diesem Zweck Gebets- und Textsammlungen zur Verfügung, auch die Vorbereitung und Gestaltung des Schulgebets durch Schüler ist gängige Praxis.

Unterricht

Die Teilnahme am Religionsunterricht ist für alle bis zum Ende der Einführungsphase verbindlich; in der Qualifikationsphase 1 besteht diese Verpflichtung nicht mehr. Für die evangelischen Schülerinnen und Schüler wird in der Unter- und Mittelstufe entsprechender Religionsunterricht angeboten. In der Oberstufe nehmen evangelische Schülerinnen und Schüler am katholischen Religionsunterricht teil.

Schulgottesdienste

Regelmäßige Schulgottesdienste sind ein fester Bestandteil des Schullebens am Gymnasium Maria Königin.

Die Hinwendung zu Gott, dem Schöpfer, die Erinnerung an Jesus Christus und die Begegnung mit ihm in der gemeinschaftlichen Feier der Eucharistie gehören selbstverständlich zu unserer Schule. Zugleich unterbrechen die Gottesdienste aber auch den Alltag des Schulbetriebes aus Fachunterricht, Wissensvermittlung, Erziehung und Leistungsbewertung, indem sie in besonderer Weise Gott „ins Spiel bringen“.

Gottesdienste sollen Orte und Zeiten sein, in denen Gott sich finden lässt und in denen Gemeinschaft und (Schul)gemeinde sich immer wieder orientieren kann: am Wort Gottes, das verlesen wird; an den Lebenserfahrungen Einzelner, die sich zum Gehörten in Beziehung setzen, und an den Zeichen von Brot und Wein, die deutlich machen, dass Gott im Alltäglichen, im Begreifbaren und Erlebbar anwesend ist, um Leben zu ermöglichen. Damit all dies zumindest ansatzweise gelingt, bemühen wir uns um eine vielfältige und von Schülern mitverantwortete Gestaltung der Schulgottesdienste. Zu vier feststehenden Terminen (Schulwallfahrt zum Schuljahresbeginn, vor Weihnachten, zu Beginn der Fastenzeit und am Schuljahresende) finden Gottesdienste für alle Schüler gemeinsam statt.

Weiterhin gibt es spezielle Gottesdienste für die Jahrgangsstufen, die mindestens einmal pro Halbjahr gefeiert werden. Diese Gottesdienste finden jeweils an einem festen Termin (z.B. mittwochs um 9.30 Uhr) statt. Je nach Interesse der Klassen und Kurse sind darüber hinaus auch Gottesdienste im Klassen- und Kursverband möglich. Auch im Rahmen der Einschulung der neuen Klassen 5 und der Abiturfeier finden Gottesdienste statt.

Alle Gottesdienste werden unter Beteiligung von Schülern, in der Regel im Rahmen des Religionsunterrichtes, und in Absprache mit Priestern vorbereitet. Dies bietet die Möglichkeit, dass die Schüler Inhalt und Form aktiv mitgestalten und sie ihre Ideen, Fragen, Wünsche, Ängste und Hoffnungen einbringen können.

Unser Ziel ist, dass in den Gottesdiensten verdichtet das spürbar wird, woraus unsere Schulgemeinde insgesamt lebt: dass unser Leben von Gott gewollt und gesegnet ist und er es weiterführen will zur „Fülle des Lebens“.

Gestaltung der geprägten Zeiten des Kirchenjahres

Als katholische Schule ist es uns wichtig, dass die Zeiten und Feste des Kirchenjahres in der Schule spürbar sind. Daher gestalten wir insbesondere den Advent und die Fastenzeit mit Frühschichten, gemeinsamen Meditationen, Impulsen für Lehrer und Schüler, Aufgreifen der Aktionen Advent und Misereor und besonders gestalteten Gottesdiensten.

Die Organisation der Aktivitäten obliegt dem Arbeitskreis Schulpastoral unserer Schule.

Tage der Orientierung

Tage der Orientierung bietet das Gymnasium Maria Königin zu Beginn des Schuljahres für die Jahrgangsstufe EF an.

Das Konzept der Orientierungstage soll folgende Ziele erfüllen:

- Kennenlernen der Schüler und Schülerinnen untereinander ermöglichen;
- Orientierung zu Fragen über den Alltag hinaus geben (Werte, Zukunft, Ziele, Religion,...);
- Impulse für die Bildung einer guten Gemeinschaft innerhalb der Jahrgangsstufe geben;
- Glaubenserfahrung und religiöse Erfahrung ermöglichen durch Impulse und Reflektion im Rahmen der Tage.

Dazu sollen methodisch gestaltete Gesprächsrunden, die Gestaltung der Freizeit und religiöse Angebote einen Beitrag leisten. Im Zentrum der Tage stehen die methodisch gestalteten Gesprächs- oder Arbeitseinheiten morgens von 10 – 12.30 Uhr und nachmittags von 15.30 – 18.30 Uhr.

In den freien Zeiten am Nachmittag und Abend gibt es freiwillige, vielfältige und attraktive Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Gebets- und Gottesdienstzeiten strukturieren den Tag und deuten das Geschehen auf der Grundlage des Glaubens.

Seit 2010 führen wir eine selbst organisierte Form der Tage der Orientierung durch, bei der neben erfahrenen Pädagogen vor allem ehemalige Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums in einem Leitungsteam mitarbeiten.

Schulwallfahrt zum Kohlhagen

Die alljährliche Schulwallfahrt hat eine lange Tradition. Schon 1951 wallfahrten Patres und Missionsschüler der Missionsschule St. Maria in Oberhundem zum Marienwallfahrtskirche Kohlhagen oberhalb von Kirchhundem. Mindestens seit 1980 führt auch eine Wallfahrt vom Gymnasium Maria Königin zum Kohlhagen. In zeitlicher Nähe zum Patronatsfest unserer Schule am 22. August, in der Regel am zweiten Freitag im Schuljahr, macht sich die gesamte Schulgemeinde auf den Weg. In Form einer Sternwallfahrt starten die Klassen und Jahrgangsstufen von unterschiedlichen Ausgangspunkten. Unterwegs werden kurze Gebets- und Raststationen eingelegt. Seit 1998 organisiert Herr Rettler die Schulwallfahrt zusammen mit den Religionslehrern.

Die Wallfahrt ist ein Symbol dafür, dass wir im Schuljahr „unterwegs“ sind mit Gott. Der Wallfahrtsgottesdienst ist der einzige Gottesdienst im Schuljahr, an dem die gesamte Schulgemeinde von Schülern, Lehrern und Patres zusammen Gottesdienst feiert.

Das Projekt „Junge Kirche Maria Königin“

Orientiert an den unterschiedlichen Jugendkirchen-Projekten in ganz Deutschland bemühen wir uns seit dem Jahr 2004 der Klosterkirche Maria Königin das Profil einer Jugendkirche zu geben.

Das Prinzip der Jugendkirchen ist einfach: Jugendlichen wird ein Kirchen-Raum gegeben, so dass diese Jugendlichen der Kirche mehr Raum geben können. Die Klosterkirche ist durch ihre Größe und ihre Gestaltung als ein solcher Raum gut geeignet.

Wir greifen dabei auch auf eine lange Tradition von Jugendgottesdiensten durch die Missionare von der HI. Familie und in Zusammenarbeit mit Lehrern der Schule zurück und setzen diese fort. Wir führen auf diese Weise auch den missionarischen Auftrag des Ordens fort, indem wir für junge Menschen ein Ort der Glaubenserfahrung sein wollen.

Zu den Programmpunkten der Jungen Kirche Maria Königin gehören.

- Echte Jugendgottesdienste (mind. 4 im Jahr), die von Jugendlichen vorbereitet und mitgestaltet werden und in denen wir uns um jugendgemäße Sprache, Symbole und Musik bemühen;
- Aktionen zu gesellschaftlichen und diakonischen Themen, etwa zu Problemen der Einen Welt, zur Aidsproblematik oder die 72 Stunden- Aktion;
- Vorträge und Gesprächsabende zu interessanten Themen aus Glaube und Welt;
- Konzerte, die den Kirchenraum als Resonanzraum für Musik und Texte nutzen, die die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Engagement für eine bessere Welt und nach Gott aufwerfen;
- Kirchentags- und Katholikentagsfahrten. Schon seit vielen Jahren nehmen wir als Helferguppe mit größeren Gruppen älterer Schüler (ab Jgst. EF) an den Katholikentagen und Kirchentagen teil, um den Schülern einen Eindruck von der Vielfalt und Lebendigkeit kirchlichen Lebens zu vermitteln.

Das Projekt Junge Kirche trägt dazu bei, die katholische Schule Maria Königin als einen pastoralen Ort zu profilieren, in dem Schüler, Eltern und Lehrer, aber auch andere Interessierte Impulse und Orientierung für ihr Christsein bekommen können. Dazu bemühen wir uns um eine

enge Zusammenarbeit mit dem Jugendhof Pallotti Lennestadt und dem Jugendspirituellen Zentrum Maria Königin.

3.2 Projekte zur Entwicklung sozialer Verantwortung

Der Arbeitskreis „Servir“

Wenn ich könnte, gäbe ich jedem Kind eine Weltkarte...Und wenn möglich, einen Leuchtglobus, in der Hoffnung, den Blick des Kindes aufs äußerste zu weiten und in ihm Interesse zu wecken für alle Völker, alle Rassen, alle Sprachen, alle Religionen! (Helder Camara)

Der AK-„Servir“ ist ein Arbeitskreis aus Eltern, Schülern und Lehrern und Ehemaligen an unserer Schule. Bei seiner Gründung im Jahr 1985 setzte er sich zwei Ziele:

- a) Bewusstseinsbildung für die Probleme der Dritten Welt an der Schule zu betreiben, d.h. die Sorgen und Nöte der Dritten Welt in geeigneter Weise in den Schulalltag zu integrieren.
- b) Eine finanzielle Unterstützung der Kindertagesstätte „Servir“ (bis 2016), der Säuglingsrettungsstation „Pequeno Davi“ im brasilianischen Januaria und eines Grundschulbaus im kenianischen Pundamilia (seit 2015) zu organisieren und zu fördern.

Durch Vorträge, Filmvorführungen, Wanderausstellungen u.v.a. werden den Schülern und Lehrern sowie Freunden des Projekts die Probleme von „Servir“ im Speziellen, aber auch der Dritten Welt im Allgemeinen auf lebendige Weise nähergebracht. Fünf Mal konnten bereits Schüler und ehemalige Schüler des AK-„Servir“ für mehrere Wochen vor Ort Entwicklungshilfe leisten und sich selbst ein Bild davon machen, wie wichtig unsere Arbeit in der Schulgemeinde ist.

Der finanziellen Unterstützung der Projekte dienen regelmäßige Aktionen wie die alljährliche Aktion Lenne-Kaffee zu Weihnachten, der Erlös des genossenschaftlich organisierten MKompamy, der wöchentliche Kuchenverkauf, der Getränkeverkauf in der Schule sowie die Aktion-ALU (= Aus Liebe zur Umwelt). Da es sich bei Aluminium um einen wertvollen Rohstoff handelt, dessen Produktion extrem umweltschädlich ist, ist dies ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Seit Beginn des Projektes wurden fast 50 Tonnen Aluminium recycelt und damit ca. 70.000 Euro erarbeitet. Aber auch Einzelaktionen wie Konzerte, das Einspielen einer Schallplatte und einer CD, Wandertage, Schulkirmes u.v.a. kamen und kommen dem Projekt zugute.

Aktuelle Projektförderungen

Pequeno Davi in Januaria

1993 wurde diese Einrichtung mit unserer finanziellen Hilfe von Schwester Maria Luiza ins Leben gerufen. Ende 2000 konnte sie aus dem schnell aus allen Nähten platzenden Provisorium in einen größeren Neubau umziehen.

Der Pequeno Davi entstand aus der Beobachtung der Ordensschwester, dass auf den Friedhöfen Janárias überproportional viele Kleinkinder lagen. So betreut diese Einrichtung Kleinkinder aus ärmsten Familien, die dort mit lebensbedrohlicher Unterernährung eingeliefert werden. Sie bleiben dann mehrere Monate, zum Teil Jahre in dem Heim und werden von den betreuenden Schwestern wieder gesund gepflegt. In der Regel helfen dabei auch die betroffenen Mütter. Sie machen dabei über die gesamte Zeit einen Kurs in „Ernährungswissenschaften“, um in der Folgezeit die Kinder richtig ernähren zu können. In wöchentlich stattfindenden Arbeitsgruppen stellen sie Strümpfe, Kleidung und anderes her, alles Dinge, deren Verkauf zum Unterhalt der Einrichtung beitragen.

Schon viele Kinder, denen das Krankenhaus nicht mehr helfen konnte, sind auf diese Weise vor dem Tode gerettet worden.

Schulbau in Pundamilia (Kenia)

Der Servir-Verein unterstützt seit 2012 den Orden „Schwestern der unbefleckten Empfängnis“ in dem kenianischen Ort Pundamilia. Etwas mehr als 80 km nördlich der Hauptstadt Nairobi sind in den letzten Jahren ein Schwesterhaus für die vier vor Ort lebenden Ordensschwestern, eine Grundschule für die Klassen 1 bis 8 sowie eine Krankenstation errichtet worden. Die Schule und die Krankenstation stellen für die dünn besiedelte und strukturschwache Region einen Segen dar, da nun der lange und beschwerliche Weg zum sieben km entfernten Ort Makuyu entfällt. Mit Hilfe der Daimler-Stiftung konnte im Jahre 2017 ein Brunnen zur Wasserversorgung gebohrt werden, der neben den bereits installierten Solarmodulen zur Stromgewinnung die Versorgung der unterschiedlichen erbauten Einrichtungen gewährleistet. In den nächsten Jahren soll der Kontakt zur Schule noch weiter intensiviert und evtl. auch gegenseitige Besuche möglich werden.

Mediation/Streitschlichtung

Seit August 1999 werden am Gymnasium Maria Königin Schüler und Schülerinnen als Mediatoren/Streitschlichter ausgebildet. In jedem Schuljahr werden ca. 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen einer einjährigen AG zu Mediatoren ausgebildet. Die Schule ist stolz darauf, in den vergangenen 20 Jahren über 300 Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren ausgebildet zu haben. Vier Lehrer unserer Schule haben nach entsprechenden Fortbildungen die Ausbildungsbefähigung. In der Jahrgangsstufe EF übernehmen die ausgebildeten Streitschlichter für die Schule den Mediatorendienst. Sie sind in der Lage, kleine Streitigkeiten unter Schülern der Erprobungsstufe fair zu klären.

Bewährt hat sich auch der Einsatz der Mediatoren als Klassenpaten in der Klassenstufe 5. Bei den Kennenlerntagen und bei anderen Klassenaktionen sind die Klassenpaten eine willkommene Unterstützung des Klassenlehrers und wichtige Ansprechpartner für die neuen Schülerinnen und Schüler.

Schulsanitätsdienst

Seit vielen Jahren besteht am Gymnasium Maria Königin ein Schulsanitätsdienst, an dem Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe mitwirken. Die Schulsanitäter sorgen bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und ganz normalen Schultagen für Sicherheit und helfen ihren Mitschülern bei Notfällen. Sie sind in Erste Hilfe besonders geschult, wissen, wie man einen Verband anlegt, was bei Vergiftungen zu tun ist oder wie man die stabile Seitenlage ausführt. Wenn nötig informieren sie den Rettungsdienst.

Die Grundlagen hierfür werden zunächst allen Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 9 mit einer Erste-Hilfe-Grundausbildung in acht Doppelstunden vermittelt. Dieser Lehrgang wird vom Deutschen Roten Kreuz an der Schule durchgeführt. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer den "Erste-Hilfe-Schein", der für den Erwerb des Führerscheins aller Klassen notwendig ist.

Interessierte Schülerinnen und Schüler werden dann weiter in Wochenendlehrgängen vom Deutschen Roten Kreuz zu Schulsanitätern ausgebildet. Das Grundwissen wird erweitert, u. a. in Rollenspielen trainieren sie den Umgang mit Verletzten. Nach dieser intensiven Ausbildung werden Teams gebildet, die in den Pausen im schuleigenen Sanitätsraum, in dem alle notwendigen Materialien lagern, gegebenenfalls Verletzte betreuen können. Auch während der Unterrichtsstunden können die Schulsanitäter jederzeit ausgerufen werden.

Im Schulsanitätsdienst steht das Miteinander im Vordergrund. Einer lernt vom anderen. Hilfeleistung und Toleranz werden in Weiterbildungskursen immer wieder trainiert.

Auch das Kollegium nimmt in größeren Abständen an Fortbildungsmaßnahmen zum Thema "Erste Hilfe" teil.

3.3 Ganzheitliche Erziehung

3.3.1 Musische Aktivitäten

Großfeste / Projektwochen / Musical-Aufführungen

Auf Beschluss der Lehrerkonferenz und Bestätigung durch die Schulkonferenz führt das Gymnasium Maria Königin alle zwei Jahre eine besondere Veranstaltung durch. Dies kann eine Projektwoche, ein Schulfest oder auch eine große musikalische Veranstaltung sein. Damit soll jeder Schüler/jede Schülerin die Möglichkeit haben, in seiner Schullaufbahn an Maria Königin zwei oder drei dieser Projekte mitzugestalten. Sie können in diesem Rahmen ihre besonderen Talente und Fähigkeiten einbringen und erleben die große Gemeinschaft der Schulgemeinde.

In den letzten Jahren fand im Jahr 2014 eine Projektwoche zum Thema „Circus“ statt, im Jahr 2017 im Rahmen des Schuljubiläums ein großes Schulfest und im Jahr 2018 die Musicalaufführung „Sister Act“.

Bei Schulfesten finden sich über 3000 Besucher, Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Freunde der Schule jeweils zum großen Fest auf dem Klosterberg ein. Der Reinerlös solcher Schulfeste unterstützt soziale Schulprojekte oder den Schulträger mit seinen vielfältigen Aufgaben.

Chöre und Musical AG

Die Chorarbeit hat am Gymnasium Maria Königin beginnt bereits in den Klassen 5 und 6, in denen die Schülerinnen und Schüler nach dem regulären Unterricht am Dienstag moderne und eingängige Lieder ein- und auch mehrstimmig erarbeiten und in Schulkonzerten oder bei anderen Schulveranstaltungen vortragen.

Im Abstand von zwei Jahren wird jeweils ein Unterstufenmusical erarbeitet und in der Schulturnhalle oder im PZ in Meggen gemeinsam mit der „Junior-Band“ zur Aufführung gebracht. „Tabaluga“, „Tenalparret“, „Die Reise mit der Zeitmaschine“ oder „Das Dschungelbuch“ sind Beispiele für die Mitwirkenden und das Publikum begeisterte Stücke.

Der Oberstufenchor, bestehend aus dem „Vokalpraktischen Kurs“ und der „Chor-AG“, singt in Gottesdiensten und in Konzerten moderne Literatur aus Gospel, Pop und Rock.

Auch gehören Musicals und Kantaten zum Repertoire der Jugendlichen aus der EF, Q1 und Q2: „Lichter der Hoffnung“, „Janusz Korczak“, „Sarafina“, „Band in Palace“ und zuletzt „Sister Act“ zeugen von einer langen und großen Tradition und konnten jeweils ein großes Publikum begeistern. So erlebten 2018 mehr als 2.000 Besucher die vier Aufführungen von „Sister Act“.

Die „MK Ladies“ – ein Auswahlchor besonders talentierter Sängerinnen der oberen Klassen – bereichern das Chorleben an Maria Königin auf ihre eigene, charmante Weise.

„Junior Band“ und „MK Big Band“

Die „Junior Band“ aus Instrumentalisten der Unterstufe übt sich bereits früh im Ensemble-Spiel und tritt bei Schulkonzerten oder als Begleitband bei den Unterstufenmusicals auf.

Die „MK Big Band“ ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil musikalischer Aktivitäten am Gymnasium Maria Königin. Zum Repertoire gehören klassische Arrangements aus der Swing Ära sowie eine breite Palette an Kompositionen verschiedenster Stilrichtungen. Eine besondere Bereicherung sind Ehemalige, die seit vielen Jahren der Big Band verbunden geblieben sind.

Die „MK Big Band“ spielt bei Schulkonzerten, besonderen schulischen Anlässen wie der Abiturfeier, bei Stadtfesten oder realisiert andere Projekte wie ein gemeinsames Konzert mit einem Gospelchor. Ein besonderer Höhepunkt in der Vergangenheit war eine Konzertreise zusammen mit dem Schulorchester nach Wisconsin, USA.

Schulorchester

Bis zu 30 Schülerinnen und Schüler musizieren gemeinsam im Schulorchester, welches lange Zeit zunächst in sinfonischer Form existierte. In den letzten Jahren wurde das Orchester als reines Blasorchester weitergeführt. Die Literaturauswahl von Klassik bis Pop wird durch die aktuell anstehenden Aufgaben bestimmt - sei es die Gestaltung von schulischen Feierlichkeiten oder das traditionelle Schulkonzert. Die Orchesterarbeit ist jahrgangsstufenübergreifend und auch offen für Kolleginnen und Kollegen und bietet so eine gute Gelegenheit für ein projektbezogenes Miteinander innerhalb der Schule.

Opern- und Musicalbesuche

In jedem Schuljahr organisiert die Fachschaft Musik eine Opern- oder Musicalfahrt für interessierte Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen. Ziel sind die Konzerthäuser bzw. Bühnen in Dortmund, Hagen, Köln oder Düsseldorf.

3.3.2 Sportliche Aktivitäten

Sporttag

Jedes Jahr wird ein Sporttag für die Klassen 5 bis 9 durchgeführt. Seit 2008 werden bei geraden Jahreszahlen Gruppenwettkämpfe angeboten. Es steht die Freude an der Bewegung und die Leistung in den Gruppen und für die Gruppe im Vordergrund. In ungeraden Jahren werden „klassische“ leichtathletische Dreikämpfe für die Schüler organisiert. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, an diesem Tag das Deutsche Sportabzeichen (DSA) abzulegen.

Ein jahrgangsstufenübergreifendes Fußballturnier, welches parallel zu den leichtathletischen Wettkämpfen durchgeführt wird, rundet den Tag des Sports ab.

Skifreizeit

Im Jahre 1975 fand wohl die erste Skifreizeit statt. Da dies Skifreizeit bei Schülern, Eltern und Lehrern begeistert aufgenommen wurde, wurde diese Fahrt in den Klassenfahrtenplan aufgenommen, und 1980 fuhren gleich 4 Klassen. Von 1993 bis 1997 fand die Skifreizeit in Engelberg in der Schweiz statt, heute fährt man nach Tulfes. Die Verkürzung der Schulzeit auf acht Jahre führte ab dem Schuljahr 2007 zu einer Verlegung der Skifreizeit in die Jahrgangsstufe 7.

Wintersportwandertag

Seit den 90er Jahren gehört der „Skitag“ zum festen außerunterrichtlichen Unterrichtsprogramm. Bei entsprechender Schnee- und Wetterlage findet dieser Skitag als zentraler Wandertag für alle

Klassen und Jahrgangsstufen im Normalfall im Februar oder März am Montag nach der Zeugnisausgabe mit folgenden Angeboten statt:

- Skifahren in den Skigebieten Neuastenberg/Postwiese;
- Rodeln in Neuastenberg/Postwiese;
- Eislaufen in den Eishallen Wiehl;
- Skilanglauf in Westfeld;
- Winterwanderung für die Schüler der Oberstufe;
- Aluminium sortieren.

Stadtmeisterschaften Fußball für die Jahrgangsstufe 10

Mit einem Team von Oberstufenschülern organisiert das Gymnasium Maria Königin seit fast dreißig Jahren die Stadtmeisterschaften Fußball für alle weiterführenden Schulen der Stadt Lennestadt und Kirchhundem. Dieses Turnier ist inzwischen eine feste Institution im Sportjahr der Stadt.

Nikolausbasketballturnier für die Klasse 8

Unter der Leitung von Herrn Lahme wird mit den Sporthelfern der Schule für die weiterführenden Schulen der Stadt Lennestadt ein Basketballturnier organisiert. Dieses Turnier findet am 6.12. jeden Jahres statt.

Pausensport

Bewegung, Spiel und Sport während den Pausen rhythmisieren den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler, indem sie einen Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Lernen und aktiver Erholung sichern. Die sportliche Bewegung leistet einen Beitrag zur Gesundheit und die Kinder können ihre sportlichen Handlungsfähigkeiten erweitern. Die positive Auswirkung von Sport auf die Lern- und Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird in vielen Studien belegt, die Bewegungsgelegenheiten fördern die Kommunikation und das soziale klassen- und jahrgangsübergreifende Handeln, da sie von unseren Schülern der Oberstufe - qualifizierte Sporthelferinnen und Sporthelfer - selbst organisiert werden.

Sonstige sportliche Veranstaltungen

Alle zwei bis drei Jahre werden Fußballspiele gegen die Robert-Clack-School aus London durchgeführt. Unsere Schulmannschaften nehmen regelmäßig an den Wettkämpfen teil, die im Rahmen des Landessportfestes der Schulen stattfinden. In unregelmäßigen Abständen wird ein Fußballturnier für die Ehemaligen und die Oberstufe unserer Schule organisiert. Eine Turnwoche für alle Schüler gibt seit 2010.

3.3.3 Projekte zur Bewahrung der Schöpfung und zum Klimaschutz

Arbeitskreis Energie und Umwelt

Hierbei handelt es sich um einen gemeinsamen Arbeitskreis aus Lehrern, Eltern und Schülern. Der Arbeitskreis gründete sich im Jahr 2009 und hat sich zum Ziel gesetzt in der Schule das Bewusstsein für Fragen von Energie, Umwelt und Klimaschutz zu fördern, Konkrete bauliche und technische Maßnahmen zu überlegen, vorzuschlagen und zu begleiten, unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten zu vernetzen und zu verstärken.

Nach einer ersten Bestandsaufnahme war das erste große Projekt die Modernisierung der sehr alten Heizungsanlage der Schule, weil dadurch die größten Effekte zur Einsparung von Energie und zur Vermeidung von CO² erzielt werden können. Weiterhin will der Arbeitskreis ein Gesamtkonzept für den Bereich Bewahrung der Schöpfung erarbeiten.

Auch kleine Schritte im Alltag sollen dazu beitragen, dass der Energieverbrauch weiter reduziert wird und vor allem das Bewusstsein der Schüler für diese Fragen geschärft wird. Langfristig soll das Gymnasium Maria Königin zu einer schöpfungsgerechten, klimaschonenden Schule werden, die als „Umweltschule“ zertifiziert ist.

Vor einigen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit einer der Schule verbundenen Gartenbaufirma sukzessive die Dächer der Schule begrünt, um so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In Anbindung an den Unterricht im Fach Biologie finden sich freiwillige Schüler zu Arbeitseinsätzen.

4. Konkrete schulische Arbeitsfelder

4.1 Der Unterricht: Fächer und Inhalte

Fächer und Fachlehrer - ein aktueller Überblick (Schuljahr 2018/2019)

Biologie	9	Katholische Religion	10
Chemie	4	Kunst	4
Deutsch	16	Latein	4
Englisch	16	Mathematik	14
Erdkunde	7	Musik	5
Evangelische Religion	1	Physik	5
Französisch	4	Spanisch	5
Geschichte	7	Sozialwissenschaften	5
Informatik	3	Sport	9

Aktuelle Stundentafel für die Sekundarstufe I für das 8-jährige Gymnasium (G8)

Klasse Fach	5	6	7	8	9	Summe	Wochenstd. 5/6 + 7-9 (Vorgabe)
Deutsch	4	5 ⁽⁺¹⁾	4	4	3	20 ⁽⁺¹⁾	9+11=20 ⁽⁺¹⁾ (19)
Gesellschaftslehre							
Geschichte	--	2	2	--	2	6	6+12=18 (18)
Erdkunde	2	--	2	--	2	6	
Politik	2	--	--	2	2	6	
Mathematik	4	4	4	4	4 ⁽⁺¹⁾	20	8+12=20 ⁽⁺¹⁾ (19)
Naturwissenschaften							
Biologie	4	--	2	--	2	8	6+14=20 (20)
Physik	--	2	--	2	2	6	
Chemie			2	2	2	6	
1. FS Englisch	5 ⁽⁺¹⁾	4	4	4 ⁽⁺¹⁾	3	20 ⁽⁺²⁾	9+11=20 ⁽⁺²⁾ (18)
2. FS Lat./Franz. (Wahlpflichtbereich I)	--	4	4	3	3	14	4+10=14 (14)
Kunst	2	2	--	2	2 oder	6 o. 8	8+6=14
Musik	2	2	2	--	2	6 o. 8	(14)
Religion	2	2	2	2	2	10	4+6=10 (10)
Sport	3	3	3	4	2	15	6+9=15 (15)
Wahlpflichtbereich II							
3. FS	--	--	--	4 ⁽⁺¹⁾	3	7	7 ⁽⁺¹⁾
BI/CH	--	--	--	3(4) ⁽⁺¹⁾	2 (3)	5 (7)	(5-7) ⁽⁺¹⁾
IF/M	--	--	--	3 (4) ⁽⁺¹⁾	2 (3)	5 (7)	
Summe der Kernstunden	30 ⁽⁺¹⁾ 29	30 ⁽⁺¹⁾ 29	32 ⁽⁺¹⁾ 31	34 ⁽⁺²⁾ 30	34 ⁽⁺¹⁾ 34	153	
Ergänzungsstunden							

ORI	+1	+1					
	E s.o.(+1)			E s.o. (+1)	M s.o. (+1)		
		D s.o. (+1)		3. FS s.o. (+1)			
<i>Nur für Teile von Klassen verbindlich:</i>		+1 M/L/F -För	+1 M/L/F -För	+1 M/L/F -För			
Summe Ergänzungsstunden	1+(1)	2 ⁽⁺¹⁾	(1)	(3)	(1)	10	5+5=10 (10-12)
Summe	31 ⁽⁺²⁾	32 ⁽⁺³⁾	32 ⁽⁺¹⁾	34 ⁽⁺³⁾	34 ⁽⁺¹⁾	163	63+100

Anmerkung:

5⁽⁺¹⁾ = Diese Angabe bedeutet: In den angegebenen 5 Wochenstunden ist eine Ergänzungsstunde enthalten.

Sprachenfolge: 5: Englisch 6: Latein/Französisch 8: Französisch/Latein/Spanisch

In der Sekundarstufe II werden die o.a. Fächer entsprechend der Zeitvorgaben des Ministeriums 2-stündig (Vertiefungskurse), 3-stündig (Grund- und Projektkurse) oder 5-stündig (Leistungskurse in der Qualifikationsphase) unterrichtet.

An die Stelle des Faches Politik tritt in der Oberstufe das Fach Sozialwissenschaften. Ein weiteres, wählbares Fach in der Einführungsphase ist Informatik.

Derzeitige Leistungskurse in der Oberstufe:

Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Mathematik, Physik, Sozialwissenschaften

Unterrichtsinhalte

Die schulinternen Richtlinien und Lehrpläne sind auf der Internetseite unserer Schule (www.maria-koenigin.de) veröffentlicht.

4.2 Außerunterrichtliche Aktivitäten

4.2.1 Veranstaltungen in den Jahrgangsstufen

Klasse/Jgst.	gantägige und mehrtägige Veranstaltungen	kürzere Veranstaltungen
5	Wandertag Kennenlertage mit Übernachtung Zoobesuch	Kennenlernnachmittag Aktion „Gesunde Ernährung“ Leseabend/Lesenacht
6	Wandertag	Lesewettbewerb
7	Wandertag Skifreizeit	Cafeteria am Elternsprechtage
8	Wandertag Schüleraustausch	Dichterlesung Gewaltprävention
9	Erste-Hilfe-Kurs Wandertag Schüleraustausch Betriebspraktikum Rechtskundeunterricht (Teilgruppe)	Impfberatung Aidsinformation
10	Schüleraustausch Religiöse Besinnungstage Wandertag	
11	Stufentag	Einführung Berufsberatung
12	Studienfahrt Verkehrssicherheit	Berufsberatung: Einführungs- veranstaltung und Beratung für Teilgruppen

Klassenübergreifende Aktivitäten:

- Kuchenverkauf an jedem Mittwoch zugunsten des Servir-Projekts
- Schulwallfahrt am Festtag Maria Königin
- Sporttag (S I)
- Wintersportwandertag

4.2.2 Fahrtenprogramm: Schüleraustausch, Studienfahrt und Exkursionen

Skifreizeit nach Tulfes (Österreich) (Klasse 7)

siehe 3.3.2

Schüleraustausch nach Thônes (Frankreich) (Klasse 8/9 und 9/10)

Die Schulpartnerschaft und der Austausch mit dem *Collège et Lycée Privés St. Joseph* begannen im Sommer 1989, als die erste französische Schülergruppe (ca. 15 Schüler in Begleitung einer Studentin) zu uns nach Lennestadt reiste. Der Gegenbesuch fand im Februar 1990 statt. 2009 wurde das 20-jährige Jubiläum gefeiert. Im Laufe der Jahre hat das Projekt Höhen und Tiefen durchlebt, Letzteres v. a. aufgrund des Rückgangs der deutschen Sprache in Frankreich - allen politischen Absichtserklärungen zum Trotz. Auf unserer Seite gab es eigentlich immer genügend Interessenten, so dass meist eine "Auswahl" stattfinden muss(te). Immer stand auf beiden Seiten der feste Wille, dieses gemeinsame europäische Projekt aufrechtzuerhalten, im Vordergrund. Beibehalten wurde von Anfang an der Rhythmus der gegenseitigen Besuche: Die französische Gruppe kommt im Sommer, vor oder nach den Sommerferien (je nach Ferienbeginn in NRW). Wir fahren zum Gegenbesuch immer im Winter (Ende Januar / Anfang Februar), so dass wir eine der Hauptattraktionen der Gegend (zwei wunderschöne Skigebiete 10 km von Thônes entfernt) mitnutzen können. Auf beiden Seiten ist die Motivation ungebrochen, dieses lebendige und inzwischen auf Freundschaften basierende Projekt fortzuführen. Wir können uns jedenfalls glücklich schätzen, einen solch verlässlichen Austauschpartner in einer so wunderschönen Gegend Frankreichs zu haben.

Schüleraustausch nach Otwock (Polen) (Klasse 8/9)

Es bestehen schon lange Verbindungen mit Otwock über unseren ehemaligen Träger, die Patres von der Heiligen Familie. Die polnische Provinz dieser Kongregation hat dort einen Hauptsitz und unterhält ebenfalls eine Privatschule. So kam über private Kontakte zwischen deutschen und polnischen Patres zuerst eine Partnerschaft der Kirchengemeinde mit Lennestadt zustande. Vor knapp 20 Jahren entwickelte sich daraus eine Städtepartnerschaft zwischen Otwock und Lennestadt.

Dass die deutsche und die polnische Schule in Trägerschaft der Patres von der Heiligen Familie einen Austausch organisieren könnten, lag damit sehr nahe. Dennoch brauchte es ein paar Jahre Korrespondenz hin und her, bis die Sache konkret wurde. Im August 2001 kamen drei polnische Kolleginnen nach Lennestadt und im November 2001 erfolgte der Gegenbesuch der drei mit dem Aufbau des Austausches betrauten Kollegen (H. Kordes, H. Linder, Fr. Skala). Alle waren begeistert und nunmehr sehr motiviert, den Schüleraustausch zu beginnen.

Im Juni 2002 kamen die ersten 15 polnischen Schüler der Klasse 8, begleitet von zwei Lehrerinnen, und wurden bei uns in Familien freundlich aufgenommen. Sie hatten hier neben dem Schulbesuch ein abwechslungsreiches Programm mit Sport, Spiel, Besichtigungen im Kreis Olpe und in Köln. Umso mehr freute man sich auf den Gegenbesuch im September. 14 deutsche Schüler (nunmehr Klasse 9) fuhren begleitet von zwei Lehrern nach Otwock und fühlten sich bei ihren Partnern 8 Tage lang sehr wohl. Otwock bietet als ein „Vorort“ von Warschau ein sehr interessantes Besichtigungs- und Freizeitprogramm. Nach diesen positiven Erfahrungen im „Probelauf“ wurde der Schüleraustausch offiziell in der Schulkonferenz befürwortet und damit ins Schulprogramm aufgenommen.

Der Austausch soll künftig in derselben Weise stattfinden: Im Mai oder Juni besuchen ca. 15 Schüler aus Polen deutsche Gastfamilien und umgekehrt reisen die deutschen Gastgeber im frühen Herbst nach Otwock. Sie werden jeweils von zwei Kollegen begleitet.

Mittlerweile wird der Austausch seit mehr als 15 Jahren regelmäßig durchgeführt. Die Besuche und Gegenbesuche verliefen immer positiv und die Akzeptanz in der Schüler- und Elternschaft „nach Osten“ zu reisen ist deutlich gestiegen. Es zeigt sich immer wieder, dass die Verständigung auf Englisch gut klappt. Die Dauer der Aufenthalte hat sich aus schulorganisatorischen Gründen auf beiden Seiten auf jeweils eine Woche eingependelt.

Schüleraustausch nach Ballybunion und Listowel (Irland) (Klasse 9/EF)

Seit 2008 besteht der Schüleraustausch mit der St. Joseph's Secondary School in Ballybunion und seit 2013 auch mit dem St. Michael's College in Listowel, zwei katholischen Privatschulen in Kerry County an der Westküste der grünen Insel. Inzwischen können alljährlich etwa 25 bis 30 Schüler unserer Schule teilnehmen.

Jeweils im Februar findet der Austausch für eine Woche hier an Maria Königin statt; ein besonderer Höhepunkt ist für die irischen Gäste der Ausflug nach Winterberg, aber auch von der Stadt Köln sind unsere Gäste stets beeindruckt. Der Gegenbesuch erfolgt dann im darauf folgenden Schuljahr im September. Highlights während der Irlandreise sind der Nationalpark von Killarney sowie ein Surfkurs am wunderschönen Strand von Ballybunion. In der Schule erhalten die Schüler einen Schnupperkurs Irisch.

Schüleraustausch nach Qingdao (China) (Jahrgangsstufe EF/Q1)

Im August und dann im Oktober 2009 fand erstmals ein Jugendaustausch mit 16 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen EF bzw. Q1 und 15 Jugendlichen aus der Volksrepublik China statt, der inzwischen jährlich durchgeführt wird. Organisation und Leitung übernimmt die Akademie Biggese in Attendorn in Zusammenarbeit mit unserer Schule.

Die Zielsetzung des Aufenthalts in Deutschland besteht darin, die beiden Länder kennen zu lernen und ihre jeweiligen aktuellen Probleme in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu diskutieren. Die Seminararbeit erfolgt in Kleingruppen mit anschließenden Plenumsphasen. Unsere Schüler sind immer wieder erstaunt, mit welcher Offenheit die chinesischen Jugendlichen die Schwierigkeiten ihres Landes – wie z. B. Umweltverschmutzung sowie mangelnder Individualismus und Kreativität im Schulalltag – benennen. Im zweiten Teil des Seminars wird bei der Firma Kirchoff eine Betriebsbesichtigung durchgeführt. Außerdem ist die Gruppe zu Gast beim Bürgermeister in Attendorn, um etwas über die Kinder- und Jugendförderung in Deutschland zu erfahren. Zu guter Letzt werden u. a. Köln, Bonn und Münster besichtigt, so dass unsere chinesischen Gäste weitere Eindrücke sammeln können.

Beim Gegenbesuch in der Küstenstadt Qingdao, der ehemaligen deutschen Kolonie, beschäftigen sich die Jugendlichen mit deutschen Spuren in China auf der Suche nach dem Erbe der gemeinsamen Geschichte. Sie besichtigen die Residenz des ehemaligen deutschen Gouverneurs, das kaiserliche Gefängnis (heute Museum für Stadtgeschichte), außerdem die katholische und protestantische Kirche sowie das gemeinsame Bildungszentrum der technischen Universität von Qingdao und der Universität Paderborn. Erholen können sich die Schüler bei Strandspaziergängen entlang der Sportstätten, die im Jahr 2008 Austragungsort der olympischen Segelregatten waren, und ferner während einer Segeltour. China als Wirtschaftsstandort erleben die Teilnehmer am Beispiel eines deutschen Unternehmens, deren Niederlassung besucht wird. Besonders eindrucksvoll ist es aber, chinesische Dörfer am Rande der Millionenstadt zu sehen, in denen man die chinesische Gastfreundlichkeit erleben kann. Bei einem feierlichen Abendessen am letzten Abend müssen die Schüler allmählich Abschied nehmen, bevor sie nach einer erlebnisreichen Zeit im Reich der Mitte die Heimreise antreten.

Studienfahrten in der Oberstufe (Jahrgangsstufe Q2)

Die Studienfahrten in der Oberstufe haben eine lange Tradition an unserer Schule. Als Reiseziel für die Jahrgangsstufe 12 wurde Rom als Hauptsitz des Ordens der Missionare von der Heiligen Familie gewählt, später kamen, bei wachsenden Schülerzahlen und der nötigen Teilung in kleinere Reisegruppen, Südfrankreich und Florenz (Toskana) hinzu. Nach Möglichkeit können sich die Schüler für eines dieser Reiseziele entscheiden.

Theaterbesuche

Bei entsprechendem Angebot der umliegenden Theater ist es üblich, dass Fach- oder Klassenlehrer die Initiative ergreifen und mit einer Schülergruppe einen Theaterbesuch oder eine Theaterfahrt unternehmen.

So besuchen Deutschlehrer vornehmlich mit Oberstufenkursen bei geeignetem Angebot Theateraufführungen der Kulturgemeinde Hundem-Lenne im Pädagogischen Zentrum in Lennestadt-Meggen oder im Apollo-Theater in Siegen. Häufiger noch werden Schüler im Deutschunterricht auf Darbietungen der Kulturgemeinde hingewiesen; ein schwarzes Brett mit der Plakat-Ankündigung des nächsten Theaterstücks im Pädagogischen Zentrum hängt an zentraler Stelle in der oberen Pausenhalle.

Auch andere Fachschaften organisieren in unregelmäßigen Abständen Besuche von z.B. fremdsprachigen Theaterstücken, Musikaufführungen oder Besuche lohnenswerter Kinofilme.

Museumsfahrten

Abbildungen in Lehrwerken sind oft sehr nützlich, Videos und DVDs vielleicht dank brillanter Aufnahmetechnik hochinteressant; sie können jedoch die Wirklichkeit immer nur ersetzen. Originale zu sehen und Live-Beobachtungen zu machen, ist meist nur im Museum möglich. Aus diesem Grund werden in bestimmten Klassenstufen unregelmäßig auf Initiative des Fachlehrers Museumsfahrten organisiert. In den vergangenen Jahren wurden daher beispielhaft folgende Ziele anvisiert:

- Klasse 5 im Rahmen des Biologieunterrichts ein Besuch des Allwetterzoos Münster (siehe unten),
- Klasse 8 im Rahmen des Lateinunterrichts eine Fahrt zur Saalburg,
- Klasse 9 im Rahmen des Geschichtsunterrichts ein Besuch des Heimatmuseums in Grevenbrück (wechselnde Themenschwerpunkte),
- Klasse 9/10 Fahrt zum Haus der Deutschen Geschichte (Bonn) oder zum Landtag NRW,
- Jahrgangsstufe 12 im Rahmen des Biologie-LK-Unterrichts Besuch des Senckenberg-Museums in Frankfurt.

Auch am zentralen Wandertag vor den Sommerferien planen die Klassen häufig auch einen Museumsbesuch in ihre Unternehmungen ein.

Zoobesuche im Rahmen des Biologieunterrichts

Ein Zoobesuch wird von den Kernlehrplänen empfohlen (Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen):

„Im Biologieunterricht sind außerschulische Lernorte von hoher Bedeutung, da sie die Möglichkeit einer vielschichtigen und konkreten Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen sowie Begegnungen mit dem Original ermöglichen: Zooschulen, botanische Gärten, Schülerlabore oder Museen mit ihren pädagogischen Mitarbeitern bieten konkrete Handlungsmöglichkeiten, Anschauung und Verständnis für biologische Zusammenhänge sowie Lebewesen in verschiedenen Umgebungen.“

Entsprechend hat die Fachkonferenz Biologie solch eine Veranstaltung in die Obligatorik des Schulcurriculums aufgenommen und für die Klassen 5 festgeschrieben!

Wir haben das Angebot der Zooschule im Allwetter Zoo Münster wahrgenommen, da sie sich eng an den Lehrplänen orientiert. Derzeit bietet die Zooschule zu mehr als 30 Themen Arbeitsblätter an, die auf die jeweiligen Schulformen und Jahrgangsstufen abgestimmt sind.

Der Vormittag beginnt für die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsraum mit einer Einführung in das gewünschte Thema. Es werden die zu beobachtenden Tiere mit Hilfe moderner Technik vorgestellt und die Arbeitsbögen besprochen.

Danach gehen die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen zu den Tiergehegen und bearbeiten die gestellten Aufgaben. Vorrangiges Ziel ist es hier, zu genauem Beobachten anzuleiten. Der Beobachtungsrundgang dauert, je nach Thema, 1 bis 2,5 Zeitstunden. Abschließend trifft sich die Gruppe noch einmal im Zooschulraum. Hier werden erste Ergebnisse diskutiert und Probleme zur Sprache gebracht, die beim Rundgang deutlich wurden. Darüber hinaus werden Anregungen zur Weiterbehandlung des Themas im Unterricht gegeben.

4.2.3 Außerunterrichtliches Lernen

Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung

Im Rahmen einer ganzheitlichen Gesundheitserziehung versucht das Gymnasium neben der unterrichtlichen Information als Aufklärung, die Schüler über außerunterrichtliche Aktivitäten für gesundheitsfördernde Maßnahmen zu sensibilisieren und zu motivieren.

Als Teilelemente der Gesundheitserziehung sind die folgenden - über den Biologieunterricht hinausgehenden - Projekte im Schulalltag verankert:

Gesundes Schulfrühstück - Fastfood Essen contra gesunde Ernährung

Die Vielfalt unserer heutigen Lebensmittel verführt die Schüler häufig dazu, nur nach dem jeweiligen Geschmack auszusuchen, zudem wissen sie zum Teil gar nicht, welche Inhaltsstoffe enthalten sind und wie ein gesundes Schulfrühstück aussehen soll. Was nutzt da die unterrichtliche Vermittlung von Regeln der richtigen Ernährung und Verdauung, wenn diese praktischen Erfahrungen fehlen.

Die Vor- und Nachteile des Fastfoods sollen als Erweiterung/Alternative im Zusammenhang mit der gesunden Lebensweise im Schulalltag thematisiert werden, um den Schülern die Risiken und Probleme dieser Ernährungsweise aufzuzeigen.

In einer Doppelstunde wird den Schülern neben einer Wissensvermittlung die Möglichkeit gegeben, ihr eigenes Frühstück zu erstellen und nach ihrem Geschmack zu gestalten.

Streuobstwiese

Dank der Bereitschaft der Patres konnte unterhalb des Lehrerhauses 2006 mit der Errichtung einer Streuobstwiese begonnen werden. Hier existiert ein Lern- und Bewegungspark für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern.

Früher prägten Obstwiesen und Obstkämpfe unseren ländlichen Raum. Grund genug, sich intensiv für die Erhaltung dieser wichtigen Landschaftselemente aktiv einzusetzen. Daneben haben sie einen hohen ökologischen Wert als Lebensraum für eine mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt.

Dieses Feld den Schülern durch naturnahen Unterricht aufzuzeigen ist ein erster Ansatzpunkt. Verschiedene biologische Themenfelder, von der Blüte- bis zur Erntezeit können hier jahreszeitlich mit unterschiedlichen Klassen erarbeitet werden.

Leibliche Erfahrungen, wie Naturbeobachtungen, die Pflege von Biotopen und das Ernten von Obst bis hin zur Vermarktung (Saftherstellung) sind möglich. Praktische Arbeiten werden hier besonders für die Differenzierungskurse der Klassen 8 angeboten.

Das Gymnasium möchte mit diesem Projekt einen ganzheitlichen Ansatz der Prävention und Gesundheitsförderung angehen. Die Initiatoren dieses Projektes glauben, so die Gesundheits- und Lernqualität an Maria Königin und damit insgesamt das Schulklima zu steigern.

AIDS-Beratung

Der Sexualerziehung wird bei Jugendlichen am Ende der Mittelstufe ein hoher Stellenwert für die Prävention im Unterricht zugewiesen:

Hier lernen sie umfassend, dass beim sexuellen Handeln gesundheitliches Risiko mit zu bedenken ist, zu dessen Vermeidung unterschiedliche Verhaltensweisen praktiziert werden können.

Um über die Information hinaus ein tiefergehendes und weiterführendes Handlungsschema für die Schüler zu schaffen, wurde die AIDS-Beratung als ergänzender Baustein in die Prävention eingeplant. Praktische Erfahrungswerte von vor Ort (AIDS - Hilfe) sollen zusätzlich motivieren, informieren, zu Auseinandersetzungen anregen, in Alternativen denken lernen und an das Verantwortungsgefühl appellieren helfen.

Bereits seit den 1990er Jahren arbeitet die Schule eng mit der AIDS-Hilfe Olpe zusammen und führt diese Veranstaltungen mit positiven Erfahrungen durch. An einem Vormittag wird den Schülern ein andersartiger Zugang zur Thematik geboten.

Sucht- und Drogenberatung

Um auf diesem Gebiet mit Schülern nicht nur die Gesamtsituation zu problematisieren und über Ursachen, Verlauf und Folgen der Sucht aufzuklären, ist auch hier, wie bei der AIDS-Beratung, eine zusätzliche Unterrichtsveranstaltung mit fachlichen Mitarbeitern der Sucht- und Drogenberatung Olpe und der Kreispolizeibehörde Olpe mehrfach durchgeführt worden. In einem prozessorientierten Programm werden auch die Schüler der Klassen 8 und 9 gemeinsam mit den Eltern einbezogen.

Eine weitergehende Sensibilisierung des Schülers über einen mehr erlebnisorientierten Ansatz wird zusätzlich in einem weiteren Exkurs in der Jahrgangsstufe EF durchgeführt.

Projektkurs Sport-Biologie

In diesem wählbaren Projektkurs sollen Schüler der Jahrgangsstufe Q1 erfahren, inwieweit sportliche Betätigung sich positiv auf den Haltungsapparat und das Herz-Kreislaufsystem auswirken, was letztendlich wieder dem allgemeinen körperlichen Wohlbefinden zu Gute kommt.

Neben einem Theorieteil über funktionelle Anteile des Muskel- und Bewegungsapparates wird in einem Praxisteil ein eigenes Fitnessprogramm, zur Vermeidung gesundheitlicher Gefährdungen eines sogenannten „Sitzmenschen“, entwickelt und durchgeführt.

Mit der neu geschaffenen Möglichkeit des Angebots werden zwei Ziele verfolgt, neben der Gesundheitsförderung kann der Projektkurs auch in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Dies ermöglicht den Schülern verstärkt das selbstständige und anwendungsorientierte Arbeiten. Fachlich angebunden an Referenzfächer können die Schüler so das eigene fachliche Profil schärfen, da in diesem Projekt u.a. wissenschaftspropädeutisches und praktisches Arbeiten ermöglicht werden.

Mediothek und Jugendbibliothek

Die Mediothek wurde im November 2007 eröffnet. Diese ist täglich in der Zeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet und wird ehrenamtlich von Eltern und Großeltern unserer Schülerinnen und Schüler betreut. Sie achten darauf, dass die Benutzerordnung der Mediothek eingehalten wird. Von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr finden hier im Rahmen der individuellen Förderung Lernstudios statt.

Die Mediothek ist ein Ort des Lesens, Lernens und Arbeitens. Zu diesem Zweck stehen den Schülerinnen und Schülern zehn Computerarbeitsplätze und eine umfangreiche Präsenzbibliothek zur Verfügung. Der Buchbestand der Präsenzbibliothek stammt aus der Klosterbibliothek, die Pater Dr. Norbert Menzel in jahrelanger Arbeit aufgebaut hat. Er umfasst zahlreiche Nachschlagewerke, Sach- und Fachliteratur und wissenschaftliche Zeitschriften. Jedes Jahr wird der Buchbestand, dank der Unterstützung des Fördervereins, mit für Schülerinnen und Schüler aktueller Literatur erweitert. Eine Tageszeitung (WP), eine Wochenzeitung (Der Spiegel) und englische und französische Monatszeitungen runden das Angebot in der Mediothek ab.

Weiterhin kann die Mediothek für Bildungsveranstaltungen genutzt werden. So finden jedes Jahr Lesungen von Schriftstellern für die Klassen 8 oder kleine Theateraufführungen in der Mediothek statt.

Die Jugendbibliothek befindet sich räumlich oberhalb der Mediothek in der umgebauten ehemaligen Wäscherei des Klosters Maria Königin und ist eine „Verbrauchsbibliothek“. Mit ca. 5000 Büchern dient sie der Grundversorgung unserer Schüler mit altersspezifischer Unterhaltungs- und Sachliteratur im weitesten Sinne. Sie umfasst deutsch-, englisch- und französischsprachige Literatur, die ständig aktualisiert wird. Die Ausleihe der Bücher findet dienstags und freitags in den Pausen statt und wird von Schülern betreut.

Rechtskundeunterricht

Im Rahmen freiwilliger Arbeitsgemeinschaften am Gymnasium Maria Königin nimmt der Rechtskundeunterricht im ersten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 9 einen wesentlichen Platz ein.

In der Regel umfasst eine Rechtskunde-AG zwischen 10 und 25 Schülerinnen und Schüler, die sich vor Ende des 8. Schuljahres über den Mittelstufenkoordinator bei der Schulleitung verbindlich zur Teilnahme anmelden. Der Unterricht wird in 10 bzw. 12 Doppelstunden von einer vom Präsidenten des zuständigen Landgerichts zugewiesenen Lehrkraft erteilt. Seit 2016 ist Matthias Witte, Richter am Amtsgericht, für die Durchführung der Rechtskunde-AG zuständig.

Grundlage für die Einrichtung und Durchführung von rechtskundlichem Unterricht in der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen ist der gemeinsame Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (524-6.03.15.06-69885) und des Justizministeriums (6124 - V. 1) vom 19. September 2008 - JMBl. NW S. 256.

Zielsetzung des rechtskundlichen Unterrichts ist es, dem Schüler aus ausgewählten Rechtsgebieten, die seine Interessen und seinen Erfahrungsbereich berühren, elementare Kenntnisse der Rechtsordnung zu vermitteln und damit der Rechtsfremdheit entgegenzuwirken.

Konkret soll die Arbeit an folgenden Leitlinien für die verschiedenen Rechtsgebiete orientiert werden:

- Die Schüler sollen verstehen lernen, dass das *Strafrecht* ein staatliches Ordnungssystem ist und dass strafrechtliche Maßnahmen notwendig sind und wozu sie dienen.
- Die Schüler sollen erkennen, dass zwischen Altersgrenzen und rechtsrelevantem Handeln eine Beziehung besteht und dass durch entsprechendes eigenes Handeln Rechtsfolgen ausgelöst werden können. (*Zivilrecht*)
- Die Schüler sollen mit Fragen bekannt gemacht werden, die durch Abschluss und Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses entstehen können. (*Arbeits- und Sozialrecht*)
- Die Schüler sollen mit den Beziehungen zwischen den Bürgern und dem Staat mit seinen Behörden vertraut gemacht werden. Dabei soll er zu der Einsicht gelangen, dass das *Verwaltungsrecht* sowohl der Ordnung des Zusammenlebens der Menschen als auch der Daseinsvorsorge dient und die Verwaltung an das Gesetz gebunden ist und in einem Rechtsstaat der richterlichen Kontrolle unterliegt.
- Die Schüler sollen im Rahmen einer *Hauptverhandlung eines Strafgerichts* Rechtsprechung erfahren und darüber hinaus die mit der Strafrechtspflege befassten Berufe und Tätigkeiten kennen lernen.

Umwelterziehung

Die Umwelterziehung „zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“ ist seit den 80-er Jahren Bestandteil des Schulgesetzes und seit 1987 um den Förderbereich zur „Einbeziehung von Umweltfragen in das Bildungswesen“ erweitert, d.h. die Umwelterziehung soll durch Aufklärung, Information und Bildung so thematisiert werden, dass sich die Schüler auch im Sinne der Gesetze und Verordnungen umweltgerecht verhalten. Ein hoher Anspruch, der sicherlich nur im kleinen Rahmen und punktuell im Schulalltag zu verwirklichen ist.

Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge und umweltschonendes und -gerechtes Verhalten ist laut Lehrplan ein Schwerpunktthema in den Klassen 7 und in der Q1. Ferner ergibt sich durch die christliche Orientierung unserer Schule eine besondere Verpflichtung, diese Lebensgrundlagen als Gottes Schöpfung zu begreifen.

Sanfter Skitourismus

Vor der Skifreizeit werden im Biologieunterricht der Klasse 7 Kenntnisse über den Biotop- und Artenschutz vertieft. In einer gesonderten Unterrichtseinheit wird das Thema „Skitourismus contra Landschaftsschutz“ problematisiert. Themen und Fragestellungen wie: Schäden durch Skifahren in den Bergregionen, Vermeidung weiterer Schäden, Sanfter Skitourismus, Was kann ich persönlich tun? werden erörtert und falsche wie richtige Verhaltensweisen am konkreten Beispiel bewusst gemacht. Dieses Projekt ist 1996 ins Leben gerufen worden und soll zur Erweiterung des Umweltbewusstseins beitragen.

Ökologischer Seminartag des Abiturjahrgangs

Der ökologische Projekttag ist fester Bestandteil im Jahresablauf unserer Schule. Mit diesem Exkursionstag versucht die Fachschaft Biologie den Themenbereich „Ökologie und Umwelt“ für die Schüler des Abiturjahrgangs konkret werden zu lassen. Die Schüler besuchen verschiedene Einrichtungen im Kreis Olpe, um Umweltprobleme und Lösungsmöglichkeiten vor Ort kennen zu lernen. Durch Gespräche mit Fachleuten vor Ort an ökologischen Brennpunkten im Umland der Schule und damit auch im alltäglichen Erfahrungsraum der Schüler soll es gelingen, Lerninhalte aus Unterricht und Schulbüchern stärker ins reale Leben zu holen.

Die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten besuchten in den letzten Jahren in Kleingruppen die folgenden Ziele, bei denen die angegebenen Schwerpunkte thematisiert wurden:

- Ruhrverband - Kläranlage Maumke: Funktionsweise einer 3-stufigen Kläranlage;
- Sita Umwelt Service GmbH Lennestadt (Sonderabfallanlage): Mülltrennung, Müllvermeidung, Sonderabfallbehandlung, Notwendigkeit hoher Sicherheitsstandards;
- Olper Entsorgungszentrum: Deponienachsorge, Bioabfallkompostwerk, regenerative Energiequellen (Holzhackschnitzel);
- Windkraftanlage auf dem Stöppel und Wasserkraftanlage in Langenei – ökologische Auswirkungen, Akzeptanz in der Bevölkerung;
- Biogasanlage in Grevenbrück – ökologische Auswirkungen durch Anbau von Energiepflanzen bzw. Chancen durch Nutzung regenerativer Energiequellen;
- Ein Bio-Bauernhof – Vergleich mit der konventionellen Landwirtschaft;
- Ein Forstrevier: Sauerländer Fichtenmonokultur, Waldsterben, neue Bewirtschaftungsmethoden, Langzeitfolgen von Kyrill.

Den Schülerinnen und Schülern, die die Themen im Zusammenhang mit ihrem Exkursionsziel anhand spezieller Fragen vorbereitet haben, werden vor Ort sehr ausführlich und anschaulich die entsprechenden Anlagen und spezifischen Themen vorgestellt. Auch die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt werden vor Ort aufgezeigt. Beeindruckt zeigen sich die Schülerinnen und Schüler insbesondere von der Komplexität der Problematik. Zudem begrüßen sie die Möglichkeit, Einblick in Unternehmen und Abläufe zu bekommen, die sonst in ihrem Alltag keine Rolle spielen.

Nach den Exkursionen treffen sich alle Gruppen in der Schule und bereiten eine Präsentation vor, in der die fachlichen Hintergründe zu ihrem Thema vorgestellt und die Erfahrungen vor Ort vermittelt werden. In einer Nachbesprechung findet anschließend ein gruppenübergreifender Austausch über Inhalte und Eindrücke des Tages statt.

So wird den Schülerinnen und Schülern auch die Bedeutung der Naturwissenschaften sehr praxisorientiert vor Augen geführt.

Verkehrserziehung

Dem Verlangen des KM nach „Einbeziehung der Verkehrserziehung in den Fachunterricht der Sekundarstufen I und II“ wird am Gymnasium Maria Königin in folgender Form Rechnung getragen:

Bereits 1990 entwickelte das Lehrerkollegium einen eigenen Lehrplan für die Verkehrserziehung. Darin sind verkehrserzieherisch relevante Themenfelder, Unterrichtsgegenstände und thematische Schwerpunkte nach Fächern differenziert für die Klassenstufen 5 bis 10 festgelegt.

In der Klasse 5 werden die Schülerinnen und Schüler vom Klassenlehrer auf die Gefahren im Straßenverkehr beim Schulweg bzw. Heimweg hingewiesen. Besonders die Gefahrenpunkte des Fußweges von der Schule nach Lennestadt werden thematisiert. Dazu wird der Weg nach Lennestadt mit den Klassen abgegangen. Außerdem findet in Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht Olpe ein Seh- und Reaktionstest statt, nach dem jeder Teilnehmer sein ausgedrucktes Ergebnis und, falls erforderlich, eine Aufforderung zur medizinischen Augenuntersuchung erhält.

In der Klasse 9 nehmen die Schülerinnen und Schüler Erste-Hilfe-Lehrgang teil.

In der Sekundarstufe II werden Verkehrserziehungsaspekte kursthemenimmanent behandelt. Als außerunterrichtliche Aktivität findet jeweils für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase eine Aktion „Junge Fahrer“ statt. Hierbei werden die angehenden Auto- und Motorradfahrer vom Leiter der Verkehrssicherheitsgruppe der Kreispolizeibehörde Olpe theoretisch und praktisch in Fragen der Verkehrssicherheit geschult.

Spätestens in der Qualifikationsphase 2 haben dann alle Führerscheininhaber die Möglichkeit, an einem von der Schule organisierten Fahrsicherheitstraining teilzunehmen.

Schließlich nehmen die Schülerinnen und Schüler der Q2 an der von der Kreispolizeibehörde Olpe organisierten Präventionsveranstaltung für mehr Verkehrssicherheit „Crash Kurs NRW“ teil.

4.3 Lernen Lernen/Soziales Lernen

Erprobungsstufe

Kurz nach der Einschulung findet - jeweils für eine Klasse 5 - zusammen mit dem Klassenlehrerteam und den Mediatoren ein 2-tägiges Kennenlernprojekt statt. Dieses Projekt stößt auf eine sehr positive Resonanz sowohl bei Schülern als auch bei Eltern.

Seit vielen Jahren wird das Projekt „Lernen Lernen“ im fünften und sechsten Schuljahr in einer zusätzlich eingerichteten Orientierungsstunde durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dort wichtige Grundlagen für die Organisation des eigenen Lernens und Strategien zur erfolgreichen Vorbereitung auf eine Klassenarbeit kennen. Dieses Wissen und die gelernten Methoden helfen nicht nur in der Erprobungsstufe, sondern unterstützen das Lernen während der gesamten Schulzeit.

Mittelstufe

In der Mittelstufe findet das Methodenlernen vor allem im Fachunterricht statt.

Oberstufe

Zu Beginn der Einführungsphase finden für die gesamte Jahrgangsstufe zwei besondere Unterrichtstage statt, in denen für die Arbeit und das Lernen in der Oberstufe wichtige Grundlagen besprochen und auch trainiert werden.

Am ersten Tag, der von der Fachschaft Biologie gestaltet wird, werden grundlegende Informationen zur Physiologie des Lernens besprochen und daraus lernförderliches und das Lernen hemmendes Verhalten abgeleitet. Außerdem wird ein Lerntypentest durchgeführt und zahlreiche Tipps zur Verbesserung des eigenen Lernverhaltens und Steuerung der Motivation erarbeitet.

Der zweite Tag steht unter dem Thema „Informationsmanagement“. Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, zu einem vorgegebenen Thema eine Internetrecherche durchzuführen, die Informationen zu strukturieren und zu speichern und das Thema in einem Film für die Mitschüler aufzubereiten und zu präsentieren. Während dieses Prozesses werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet und die in diesem Zusammenhang wichtigen Aspekte erarbeitet. Dies sind zum Beispiel:

- Wie nutze ich Suchmaschinen?
- Woran erkenne ich fake news?
- Welchen Internetquellen kann ich vertrauen?
- Wie präsentiere ich (mich) richtig?,
- Grundlagen der Datensicherheit und -speicherung

Die Stufentage werden kontinuierlich von den durchführenden Lehrern evaluiert. Dies führt dazu, dass die Inhalte im sich rasch verändernden Bereich der Digitalisierung stetig aktualisiert werden

4.4 Leistungsbewertung/Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung, d.h. die Vergleichbarkeit der Notengebung zwischen den einzelnen Fachlehrern, wird, über die zentralen Prüfungen hinaus, auf verschiedenen Ebenen verfolgt.

In den einzelnen Fachkonferenzen wird immer wieder über mögliche Klassenarbeiten bzw. Klausuren und deren Bewertungskriterien gesprochen, so dass eine Vergleichbarkeit im Ansatz gewährleistet ist.

In den Klassen 7 und 10 werden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Parallelarbeiten geschrieben. Alle Schüler dieser Klassen schreiben am gleichen Termin eine Klassenarbeit mit der gleichen Themenstellung. Schwerpunktmäßig werden diese Arbeiten von Fachlehrern der Parallelklassen zweitkorrigiert, so dass eine fundierte Notengebung erreicht wird. Zuvor wird eine Unterrichtsreihe zur Parallelarbeit abgesprochen bzw. erarbeitet, so dass die unterrichtlichen Voraussetzungen vergleichbar sind. Ein Bericht über dieses Verfahren geht an die Schulleitung.

Von jeder geschriebenen Klassenarbeit werden vor der Rückgabe drei Exemplare (i.d.R. eine gute Arbeit, eine durchschnittliche und eine schlechte) an die Schulleitung gereicht, die die Bewertungskriterien überprüft und die Kenntnissnahme gegenzeichnet.

Über Klassenarbeitsthemen und Bewertungskriterien finden zwischen den Fachkollegen immer wieder institutionalisierte und informelle Gespräche statt, in denen u.a. auch Erfahrungen aus Fortbildungen weitergegeben werden. So z. B. findet unmittelbar vor dem Wiederbeginn des Unterrichts nach den Sommerferien der „Tag Teamarbeit“ statt, an dem sich die parallel unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über die Inhalte des Schuljahres sowie die Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung abstimmen.

4.5 Individuelle Förderung

Am 27.6.2006 hat das Schulministerium NRW die Initiative gestartet, Individuelle Förderung (IF) im konkreten Schulalltag, vor allem bezogen auf die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler, in verstärktem Maße umzusetzen. Einige Maßnahmen der IF im Rahmen der Übermittagsbetreuung werden seit dieser Zeit vom Land NRW finanziert. Gerade durch diese finanzielle Unterstützung ergeben sich für die Schulen neue Möglichkeiten, die wir an unserer Schule aufgegriffen haben. Denn das in der IF geforderte Prinzip, jeden Schüler in seinen spezifischen Fähigkeiten zu fördern und Hilfestellungen in Problemsituationen zu geben, begrüßen wir ausdrücklich, denn es entspricht dem christlichen Menschenbild unseres Gymnasiums und den in unserem Leitbild verankerten Grundsätzen.

Bei all den Angeboten und Maßnahmen, die wir im Rahmen der IF an MK eingeführt haben, ist uns eins wichtig: Wir wollen nicht in blindem Aktionismus jeder neuen pädagogischen Zeitströmung hinterherlaufen, sondern Mittelpunkt unseres Handelns muss immer das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler sein. Von daher haben wir als Leitmotiv für die Umsetzung folgenden Leitgedanken gewählt: *„Gymnasium Maria Königin - Lernen mit Herz und Verstand“*.

Damit wollen wir zum Ausdruck bringen: Wir Lehrer an MK haben ein *Herz* für unsere Schüler, wir versuchen ausgehend von den Stärken und Schwächen unserer Schüler mit *Verstand* die bestmöglichen Maßnahmen im Rahmen der individuellen Förderung zu finden und umzusetzen.

Um es aber gleich vorweg zu nehmen: Trotz aller Bemühungen im Hinblick auf individuelle Förderung kann es auch an unserer Schule passieren, wenn auch in möglichst kleinem Maß, dass Schüler sitzen bleiben oder gar die Schule verlassen müssen. Manchmal ist ein solcher Schritt sogar sinnvoll, um eine Überforderung und Frustrationserlebnisse zu vermeiden. Unsere Zielsetzung aber lautet: *„Wir lassen niemanden hängen“*, d.h. wir lassen niemanden mit seinen Lernproblemen allein, wir bemühen uns für jede Phase der Schullaufbahn kontinuierliche und systematische Hilfestellungen zu geben, um einen möglichst großen Schulerfolg zu gewährleisten.

Dass wir in dieser Hinsicht auf einem guten Weg sind, zeigen die *„Sitzenbleiberquoten“* der letzten Schuljahre, die kontinuierlich unter dem Landesdurchschnitt liegen.

Wie aber wird die Individuelle Förderung an Maria Königin konkret umgesetzt?

Wir haben durch statistische Untersuchungen unserer *„Sitzenbleiberquoten“* festgestellt, dass leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler häufig diejenigen sind, die im häuslichen Umfeld aus unterschiedlichen Gründen (gestörte familiäre Sozialisation, fehlende finanzielle Unterstützung etc.) keine optimalen Lernbedingungen vorfinden. Wir wollen gerade für diese Gruppe in jeder Phase ihrer Schullaufbahn kontinuierliche, systematische und möglichst kostenfreie Hilfestellungen anbieten.

Neben vielen anderen unterstützenden Angeboten sind es vor allem folgende Bausteine, die im Rahmen der Individuellen Förderung an MK die entscheidenden Akzente setzen:

- Ergänzungsstunden in den Stufen 6-8 in den Fächern Mathematik, Französisch und Latein
- kostenlose Hausaufgabenbetreuung
- Schülernachhilfe
- Schülersprechstunde zum Halbjahr bei mangelhaften Zensuren auf dem Zeugnis

Zu all diesen Angeboten befinden sich ausführliche Erläuterungen unter dem Kapitel „Individuelle Förderung“ auf der Homepage der Schule.

Neben den oben angeführten pädagogischen Maßnahmen, die eher für unsere leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler gedacht sind, bieten wir für die leistungsstärkeren innerhalb der Schule (Drehtürmodell, AG's, Sprachzertifikate, Mathematikwettbewerbe, etc.), aber auch in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie der Universität Siegen individuelle Weiterbildungsangebote und Möglichkeiten der Zusatzqualifizierung an.

4.6 Arbeitsgemeinschaften (AG`s)

In freiwilligen Arbeitsgemeinschaften wird den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben, ihren individuellen Interessen und Neigungen nachzugehen. An unserer Schule wurden im Schuljahr 2017/18 folgende AG`s durchgeführt:

Streitschlichtung/Mediation	H. Kaufmann / Fr. Geuecke
Vokalkreis	H. Jüngst
Schulorchester	H. Linn
Big Band	H. Kresin
Theater 7/8	Fr. Skala / Fr. Wesely
Theater 10-12	Fr. Skala / H. Schörmann
Sport/Turnen	Fr. Wirtz
Sport/Fußball	H. Thöne
Schulsanitätsdienst	H. Jüngst
Roboter	H. Bertels
Strategiespiel	H. Hilger
Rechtskunde	H. Tebrügge / H. Witte
Tastaturkurs	Fr. Schwalm
Tanz	Fr. Henkel
Delf	Fr. Henkel
Musicalband	H. Kresin
Medienscouts	H. Bertels / H. Zimmermann
Servir	H. Kaufmann / Fr. Mevenkamp
Juniorband	H. Kresin
Nähkreis Sevir	Fr. Lohmeyer

4.7 Beratungsteam

Falls unsere Schülerinnen und Schüler mit einer neutralen Person über besondere Probleme sprechen möchten, stehen für viele Bereiche des (schulischen) Lebens qualifizierte Fachberater innerhalb des Beratungsteams zur Verfügung. Nähere Informationen zum „Beratungsteam“ befinden sich auf der Schulhomepage.

- Beratungslehrer in Problemsituationen
- psychologische Lebensberatung
- Schulsozialarbeit
- Streitschlichtung/Mediation
- Drogenmissbrauch
- Hochbegabung
- Berufsberatung
- Social Media

4.8 Medienerziehung

Im Bereich der Medienerziehung findet die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler schullaufbahnbegleitend und anschlussorientiert statt. Digitale Medien werden in allen Jahrgangsstufen durchgängig zum einen im Unterricht genutzt, um den Unterricht gewinnbringend zu bereichern, zum anderen aber auch als Unterrichtsgegenstand thematisiert. Hierfür werden die Lehrerinnen und Lehrer durch regelmäßige Fortbildungen qualifiziert. Durch die feste Verankerung von Stufentagen in allen Jahrgangsstufen (z. B. EF Informationsmanagement) und Workshops (z. B. Klasse 6 Datensicherheit) im Medienkonzept (siehe Homepage) der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler systematisch medienspezifische Inhalte kennen und anwenden.

Medienscouts informieren im Bereich der Sekundarstufe I in den einzelnen Jahrgangsstufen zu relevanten Themen und bringen den Schülerinnen und Schülern so die Chancen und Risiken im Umgang mit der digitalen Welt näher. Darüber hinaus informieren sie auch die Eltern sowohl an Elternabenden, am Tag der offenen Tür oder auch zusätzlich bei Veranstaltungen externer Referenten. Die Medienscouts-AG dient der stetigen Ausbildung weiterer Scouts und beschäftigt sich u. a. auch mit der Pressearbeit, der Homepage sowie der lokalen Medienarbeit. Die Erreichbarkeit der Medienscouts ist durch feste Sprechstunden gesichert.

Darüber hinaus sind neben den Medienscouts als feste Ansprechpartner bei Problemen die Beratungslehrer Medien, die Schulsozialarbeiterin und der Schulpsychologe zu nennen, die bei Problemfällen in einem regen Austausch stehen. Insgesamt sind sowohl die Medienscouts als auch die schulische Beratungsstruktur eingebunden in das Netzwerk des Kreises Olpe, durch das Kontakte zu externen Fachleuten hergestellt und gepflegt werden. Vor diesem Hintergrund kann das Ziel gelingen, auch die Eltern als informierte Ansprechpartner und Begleiter ihrer Kinder zu gewinnen.

4.9 MINT-Fächer

In den letzten Jahren gab es vermehrt Forderungen, die so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) im und über den Unterricht hinausgehend zu stärken. Unsere Schule kommt dieser Forderung u.a. in folgenden Bereichen nach:

MINT on Tour an MK

Das Projekt „MINT on Tour“ von der Universität Siegen hat zum Ziel, jungen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) näher zu bringen. Es werden an zwei Tagen Experimente zum selber Bauen und zum Mitnehmen von engagierten Studenten der Universität Siegen mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dabei wird größtenteils Material aus dem Alltag verwendet, sodass die Schüler erkennen sollen, dass die Experimente einen starken Alltagsbezug haben und dass sich durch geschicktes Handtieren daraus weitere spannende Fragestellungen entwickeln lassen. Insgesamt soll dieses Projekt förderlich für die Interessensweckung für Ingenieur- und Naturwissenschaften wirken.

JIA

Das Fach Junior-Ingenieur-Akademie, welches seit 2017 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts in den Jahrgangsstufen 8 und 9 mit Unterstützung der Deutsche Telekom Stiftung angeboten wird, verbindet Schule, Wirtschaft und Wissenschaft, um Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Beruf sowie die Denkweisen eines Ingenieurs zu geben. Unterteilt in 4 Halbjahre werden die Themenschwerpunkte Technische Physik, Technische Informatik, Informatik und Projektplanung und -durchführung mit einem hohen Praxisanteil behandelt. Neben der Schule als natürlichem Lernort, finden einzelne Besuche sowie Blockunterricht an der Universität Siegen, bei der LEWA Attendorn, der Firma Sontec, der Firma Mennekes sowie weiteren außerschulischen Partnern statt. Durch das ständige Präsentieren von Lösungen und Arbeiten in Teams, stehen neben den Inhalten auch weitere Skills auf dem Lehrplan des Faches.

Brückenbauwettbewerb

Im Fach Physik nehmen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe seit einigen Jahren regelmäßig am Brückenbauwettbewerb der naturwissenschaftlich-technischen Fakultät der Universität Siegen. Bei diesem Wettbewerb für Oberstufenschüler aus der Region Südwestfalen soll ein Brückenmodell erstellt werden, welches in Geometrie und Material bestimmten Anforderungen entsprechen muss, um schließlich bei möglichst geringem Eigengewicht eine große Traglast zu erreichen. Auch eine nachvollziehbare Dokumentation der Arbeitsschritte wird von den Schülerin-

nen und Schülern gefordert, sodass sie mit diesem Projekt einen allerersten Einblick in die Arbeitsweise von Ingenieuren gewinnen können.

Arbeitskreis Digitalisierung

Um den Herausforderungen der Digitalisierung an Schulen gerecht zu werden, wurde im Mai 2018 der Arbeitskreis Digitalisierung, bestehend aus Elternvertretern, Lehrern und der Schulleitung gegründet. Neben der digitalen Ausstattung der Schule stehen die Bereiche Fortbildung des Lehrerkollegiums, die Veränderung von Unterricht, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie ein ganzheitliches Medienkonzept der Schule auf der Agenda. Da diese unterschiedlichen Bereiche gemeinsam wachsen müssen, sind ein stetiger Austausch der Ergebnisse des Arbeitskreises mit weiteren schulischen Gremien und eine schrittweise Veränderung unabdingbar.

5. Studien- und Berufsberatung

Konzept der Studien- und Berufsberatung am Gymnasium Maria Königin

Klasse/ Jgst.	Unterrichtlich	Außerunterrichtlich
6		<ul style="list-style-type: none"> Tastaturkurs
7		<ul style="list-style-type: none"> Tastaturkurs
8	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch: Bewerbung, Lebenslauf Politik: „KAoA“: „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Potentialanalyse, Berufsfelderkundungen „Portfolioinstrument“: Berufswahlpass 	<ul style="list-style-type: none"> Praktikumsbörse Girl's Day
9	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch: Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Einstellungstests (externe Partner, z.B. Barmer, Volksbank, Sparkasse) Praktikumsbegleitung (Deutsch, Politik) 	<ul style="list-style-type: none"> Praktikum AA: Infoveranstaltung zur Kurswahl AA: Sprechstunde Berufsberater Berufsmesse Olpe Girl's Day Fremdsprachen im Betrieb
EF	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch: Vorstellungsgespräch im Zusammenhang mit Rede/Rhetorik Französisch: DELF 	<ul style="list-style-type: none"> AA: Sprechstunde Berufsberater Uni: Schnupperstudium Girl's Day MK: Info durch Ehemalige
Q1	<ul style="list-style-type: none"> Französisch: DELF 	<ul style="list-style-type: none"> AA: Einführungsveranstaltung Arbeitsagentur: „Take off“ AA: „6 aus 10“: themenbezogene Informationsveranstaltungen AA: Sprechstunde Berufsberater AA: ggf. studienfeldbezogene Beratungstests durch Psychologen Uni Siegen: „Brücken ins Studium“ Uni: Schnupperstudium MK: Info durch Ehemalige „Tag der Berufs- und Studienorientierung“, alle zwei Jahre mit Berufsmesse heimischer Arbeitgeber (über 20 Aussteller) individuelle Sprechstunde der AA im Berufsorientierungsbüro (BOB)
Q2	<ul style="list-style-type: none"> Französisch: DELF 	<ul style="list-style-type: none"> AA: Studienplatzbewerbung, AA: Sprechstunde Berufsberater Uni: Schnupperstudium Uni Siegen: „Brücken ins Studium“ MK: Info durch Ehemalige Berufsmesse heimischer Arbeitgeber

Berufsorientierungsbüro (BOB)

Seit einigen Jahren steht unserer Schule ein BerufsOrientierungsbüro (BOB) zur Verfügung, dessen Einrichtung durch die Stiftung „Partner für Schule“ ermöglicht wurde. Hier gibt es:

- persönliche Beratung für Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, z.B. Korrektur der Bewerbungsunterlagen, Mustervorlagen für Bewerbungsschreiben;
- ausleihbare Bücher zu Bewerbungsverfahren, Einstellungstests, Studium;
- alle verfügbaren Zeitschriften und Broschüren zur Berufsorientierung;
- Informationsmaterial verschiedener Universitäten;
- Software für Einstellungstests;
- Internetzugang für Recherchen;
- Sprechstunden des Berufsberaters;

Der Schwerpunkt der berufsberatenden Maßnahmen an unserer Schule liegt in der Sekundarstufe II, hier vor allem in der Jahrgangsstufe Q1, da hier erfahrungsgemäß die wichtigsten Vorentscheidungen für die spätere Berufswahl getroffen werden. Der Bildungsauftrag des Gymnasiums („wissenschaftspropädeutische Ausbildung“ und „Hilfen zur Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung“) zielt ab auf die Studierfähigkeit und beinhaltet somit auch Kenntnisse und Fähigkeiten, die in beruflichen Bereichen und Situationen angewendet werden können. „Die allgemeine Hochschulreife eröffnet deshalb nicht nur den Zugang zum Studium, sondern auch den Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule“ (Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein Westfalen, Sozialwissenschaften). Die Kultusministerkonferenz der Länder hat bereits 1971 eine Aufgabenteilung zwischen Schule und Berufsberatung formuliert und die Schulen zu bestimmten berufsorientierenden Maßnahmen verpflichtet (allgemeine Hinführung zur Wirtschafts- und Arbeitswelt, Einrichtung von berufs- und studienkundlichen Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern, Betriebserkundungen, Betriebspraktika, usw.) Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe verpflichtet die Schule, insbesondere den Oberstufenkoordinator und die Beratungslehrer im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit, zur „Vermittlung der Schüler an die Einrichtungen der Berufsberatung“ (APOGOST, VV zu § 5).

Berufskundliche Informationsveranstaltungen durch das Arbeitsamt

Vier- bis fünfmal im Jahr werden vom Berufsberater des Arbeitsamtes berufskundliche Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Berufsfeldern (z.B. Kunst und Gestaltung, Mathematik und Naturwissenschaften, Geistes- und Rechtswissenschaften usw.) durchgeführt. Diese Berufsfelder decken die wichtigsten Ausbildungs- und Studienberufe ab. Schüler der Jahrgangsstufe Q1 können sich zu Beginn des Schuljahres für bis zu drei Veranstaltungen melden und werden dann für die entsprechenden Stunden vom Unterricht beurlaubt. Dazu kommen Veranstaltungen zu allgemeinen Fragen der Berufswahl.

Informationsveranstaltung zu praktischen Fragen der Berufswahl

Bei Bedarf wird an einem Vormittag eine Veranstaltung zu praktischen Fragen der Berufswahl durchgeführt (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Einstellungstests, Vorstellungsgespräche usw.). Diese Informationsveranstaltung wurden einige Jahre von einem Vertreter aus der Berufspraxis von der BEK Altenhundem durchgeführt. Derzeit wird eine ähnliche Veranstaltung von der Sparkasse ALK angeboten.

Unibesuche

Die derzeit wohl beste Möglichkeit, den Betrieb an einer Hochschule kennen zu lernen stellt ein so genanntes „Schnupperstudium“ dar, welches z.B. von der Universität Siegen zu Beginn eines jeden Semesters angeboten wird. An einem Tag kann dort eine Vielzahl von Veranstaltungen belegt und somit in den konkreten Studentenalltag „hineingeschnuppert“ werden. Für die Teilnahme an einem ganztägigen Schnupperstudium kann man sich beim Beratungslehrer beurlauben lassen. Informationsmaterial zu diesem Schnupperstudium liegt zu Beginn eines jeden Semesters (Anfang April und Anfang Oktober) im Regal für berufsberatende Schriften aus.

Zudem bietet die Universität Siegen das Projekt „Brücken ins Studium an“. Es ist ein vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördertes Programm für einen guten Studienstart. Das Programm richtet sich mit der Studienerkundung an Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe EF und mit dem Vorstudium an der Brückenakademie an Schulabsolventinnen und Schulabsolventen aller Schulformen und dient der Orientierung und Vorbereitung auf ein zukünftiges Fachstudium.

Betriebserkundung

Die Notwendigkeit der Durchführung einer Betriebserkundung, besser noch eines Betriebspraktikums, wurde an den Gymnasien erst spät erkannt; die Haupt- und Realschulen sind aufgrund ihres anders gelagerten Bildungsauftrages in dieser Beziehung viel weiter. Um den Gedanken einer Betriebserkundung auch an unsere Schule zu tragen, wurde am 3.2.1992 eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema „Betriebserkundung am Gymnasium“ durch Prof. Dr. Horst Friedrich, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Köln, durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 1999/2000 ist ein Betriebspraktikum auch für das Gymnasium verpflichtend. Das 2,5-wöchige Praktikum findet in der Jahrgangsstufe 9 unmittelbar nach den Weihnachtsferien statt und wird schwerpunktmäßig im Fach Politik vor- und nachbereitet.

Informationen durch Ehemalige

Eine Information durch ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin im Rahmen des Schulforums fand erstmals am 22.9.1990 statt. Die Idee ergab sich u.a. in einem Gespräch mit Professor Friedrich, der solche Veranstaltungen als sehr sinnvoll erachtete, da hier keine „anonymen“ Personen informiert, sondern ehemalige Schüler konkrete Erfahrungen in Studium und Beruf weitergeben konnten. Das Interesse seitens unserer Schüler ist unterschiedlich, im Allgemeinen jedoch positiv.

6. Öffnung der Schule

6.1 Elternarbeit

6.1.1 Mitwirkungsorgane

Die Mitarbeit der Eltern an der Gestaltung des Schullebens ist ein wichtiger Faktor für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bereits bei der Anmeldung der Sextaner wird mit allen Eltern ein kurzes Gespräch geführt, in dem die Grundsätze der Zusammenarbeit geklärt werden.

Die Elternarbeit geht über deren Tätigkeit in den Mitwirkungsorganen (Fachkonferenzen, Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenzen, Schulpflegschaft und Schulkonferenz) weit hinaus. So engagieren sich z.B. zahlreiche Eltern in den der Schule angeschlossenen Vereinen (Förderverein, Trägerverein, Ehemaligenverein) und Arbeitskreisen (AK „Schulal(I)tag“; AK „Energie und Umwelt“, Arbeitskreis Digitalisierung, usw.)

6.1.2 Förderverein

Das Gymnasium Maria Königin ist eine Schule in katholischer Trägerschaft. Die Missionare von der Heiligen Familie haben die Schule in jeder Hinsicht auf das Beste ausgestattet und die dazu notwendigen Mittel bereitgestellt. Der heutige Trägerverein setzt die Arbeit im Sinne der Patres fort.

Um diese guten Voraussetzungen zu erhalten und fortzuentwickeln, wurde 1968 - ein Jahr nach der Gründung des Gymnasiums Maria Königin - der Verein der Freunde und Förderer, kurz der Förderverein, ins Leben gerufen. Mitglieder sind Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, die heute das Gymnasium Maria Königin besuchen, die Eltern der „Ehemaligen“ sowie diese selbst, Mitglieder des Kollegiums und Freunde von Maria Königin. Erfreulicherweise ist die Mitgliederzahl über die Zahl der Schülerinnen und Schüler hinausgewachsen.

Der Mindestbeitrag liegt bei 13,00 Euro. Im Durchschnitt jedoch zahlt jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von ca. 23,00 Euro. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Schule in vielfältiger Weise. Die dem Verein zur Verfügung stehenden Finanzmittel wurden bzw. werden entsprechend der Satzung besonders eingesetzt für:

Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung und Erweiterung der Einrichtung und Ausstattung der Schule:

- Ausstattung/Erweiterung der naturwissenschaftlichen Fachräume
- Medienausstattung
- Beamer und Smartboards
- Ausstattung der Mediothek
- Ausstattung der Schul-/Schülerbibliothek
- Schulhofgestaltung
- Ausstattung der Turnhalle

- Neugestaltung der unteren Pausenhalle
- behindertengerechter Ausbau einiger Treppenanlagen durch Liftanlagen
- neue Sitzmöbel in den Unter- und Mittelstufenklassenzimmer
- Errichtung eines Biolehrpfads am Schulgelände

Förderung erzieherischer, musischer und sportlicher Veranstaltungen:

- Schüleraustausch mit den Partnerschulen in Frankreich, Irland, Polen und China
- Fahrten Opern- und Theateraufführungen, Sportveranstaltungen
- zentrale Veranstaltungen besonderer Gruppen, z.B.: Schulorchester, Schulchor, Theater - AG, Sportveranstaltungen
- Unterstützung der Schule in ihren Erziehungsaufgaben
- Kontaktpflege zwischen Schulleitung, Eltern, ehemaligen Schülern sowie privater und öffentlicher Stellen
- Unterstützung bedürftiger Schüler bei Klassen- und Studienfahrten

Bei seinen Entscheidungen über die Mittelzusage lässt sich der Vorstand von folgenden Kriterien leiten:

- Erleichtert die Maßnahme die Arbeit von Schulträger, Schulleitung, Lehrern und Schülern?
- Trägt die Maßnahme zur zeitlichen und finanziellen Entlastung stark beanspruchter Personen der Schulgemeinde bei?
- Kann die Maßnahme zur Imagebildung und Attraktivität unserer Schule in der Öffentlichkeit beitragen?
- Fördert die Maßnahme die Verwirklichung der besonderen Ziele, an denen das Gymnasium Maria Königin seine Erziehungs- und Bildungsziele orientiert?
- Ist die Maßnahme satzungskonform?

Das Anliegen des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Maria Königin ist es, durch das Beisteuern namhafter Beiträge zu den unterschiedlichsten Projekten, das Schulleben über den Schulalltag hinaus zu bereichern.

6.1.3 Elternbriefe und Informationsschriften

Das Erscheinen von ein bis zwei Elternbriefen pro Schuljahr ist seit den Anfängen unserer Schule gute Tradition am Gymnasium Maria Königin. Es gehört zu dem für eine moderne Schule unverzichtbaren Konzept der Transparenz. Die Elternbriefe versuchen, die Eltern über die jeweilige aktuelle Situation unserer Schule zu informieren und ihnen wichtige Termine für das laufende Schuljahr rechtzeitig bekannt zu geben.

Das Gymnasium Maria Königin gibt mehrere Informationsschriften heraus. Die „Informationen für die Eltern der neuen Sextaner“ und die „Informationen für Haupt- und Realschüler“ werden im Herbst eines jeden Jahres neu aufgelegt und enthalten gezielte Ausführungen für diejenigen, die sich für einen Besuch unserer Schule interessieren. Des Weiteren liegt ein bebildeter Faltprospekt vor, der allgemeine Informationen zum Gymnasium Maria Königin vorstellt und nur im Abstand einiger Jahre redaktionell aktualisiert wird.

Eine „Informationsschrift“ besonderer Art bietet das Heft, in dem die Ordnungen des Gymnasiums Maria Königin gesammelt sind. Es ist für die Hand der Eltern unserer Schüler bestimmt und beinhaltet die Grundordnung, die Mitwirkungsordnung, die Rahmenschulordnung und die Hausordnung der Schule. Hier kann man Wesentliches über die grundsätzlichen Ziele unserer Schule erfahren.

All diese Informationen können auch auf Homepage der Schule abgerufen werden.

6.1.4 Eltern als Experten im Unterricht

Zahlreiche Eltern haben sich bereit erklärt, nach Absprache als Experte im Unterricht zur Verfügung zu stehen. Aus ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Erfahrung heraus können sie so eine oder mehrere Unterrichtsstunden mitgestalten.

6.1.5 Elternhilfe bei außerunterrichtlichen Aktivitäten

Die unverzichtbare Elternarbeit findet sich vor bei Klassen- und Schulfesten, bei Sport- und Musikveranstaltungen sowie zu zahlreichen weiteren Gelegenheiten. Immer wieder lassen sich El-

tern gerne zu konkreten Anlässen ansprechen oder erklären ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Ohne die Unterstützung der Eltern wären zahlreiche außerunterrichtliche Veranstaltungen kaum organisierbar.

6.1.6 Veranstaltungen anlässlich der Aufnahme neuer Schüler für die Klassen 5

Tag der Offenen Tür

Am 3. bzw. 4. Samstag im Januar findet alljährlich unser Tag der offenen Tür im Zeitraum von ca. 9.00 – 13.00 statt. Die Schülerinnen und Schüler der über 20 Grundschulen unseres Einzugsgebietes werden bei der Ankunft zu Kindergruppen von ca. 10 – 12 Kindern zusammengeführt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde haben sie dann unter der Leitung eines Kollegen/einer Kollegin, "verstärkt" durch einige SuS der Klassen 5 und 6, ausgiebig Gelegenheit, sich einen Eindruck von unserer Schule zu verschaffen, wobei sie an möglichst vielen Stationen auch selbst aktiv werden können. Das Echo auf diese Kindergruppenführungen war in den vergangenen Jahren immer sehr positiv. In der Zeit von ca. 9.30 – 10.30 findet im Konferenzsaal eine Infoveranstaltung für die Eltern der Grundschüler statt, an der, neben dem Schulleiter und dem Erprobungsstufenkoordinator, die beiden Elternpflegschaftsvorsitzenden sowie einige Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 teilnehmen. Letztere stellen die Hauptfächer sowie - jeweils in der Fremdsprache – Englisch, Latein, Französisch und Spanisch aus Schülersicht vor. Im Anschluss an diese Informationsveranstaltung werden auch die Eltern in Begleitung eines Lehrers sowie 2-3 Elternvertretern der Schulpflegschaft in Gruppen durch die Schule geführt. Das Konzept der zusätzlichen Begleitung durch Eltern hat sich in den vergangenen Jahren etabliert und bewährt (Eltern fragen Eltern).

Anmeldungen

Die Anmeldetermine werden frühzeitig veröffentlicht und finden in der Regel Ende Februar/ Anfang März statt und sind so terminiert, dass im Falle einer Ablehnung noch Gelegenheit zur Anmeldung an einer weiterführenden öffentlichen/staatlichen Schule bleibt. Im Vorfeld der Anmeldungen bieten wir Eltern, die sich unsicher sind, ob ihr Kind für die Schulform Gymnasium geeignet ist, nach telefonischer Rücksprache im Sekretariat, Gesprächstermine an.

Nach dem formalen Anmeldevorgang im Sekretariat werden die Eltern zusammen mit ihrem Kind noch zu einem Aufnahmegespräch mit einer Vertreterin/einem Vertreter der Schulleitung eingeladen.

„Schnuppernachmittage“ und Eingewöhnung

Unsere Schule legt großen Wert auf einen möglichst reibungslosen Übergang und eine schnelle Eingewöhnung der neuen Schüler nach den Sommerferien. Bereits bei der Zusammensetzung der Klassen achten wir darauf, dass Kinder aus einer Grundschule, aus Grundschulverbänden und aus benachbarten Ortschaften möglichst zusammen in eine Klasse kommen. An einem Nachmittag im Mai/Juni des ablaufenden Schuljahres findet auf Klassenebene (jeweils für eine neue Klasse 5 organisiert von einer Klasse 5) ein sog. „Schnuppernachmittag“ (ca. 15 – 18 Uhr) statt, bei dem die Kinder ihre neue Klassenlehrerin bzw. ihren neuen Klassenlehrer, ihren Klassenraum sowie ihre zukünftigen Klassenkameraden schon einmal kennen lernen können. Dies soll der "Entspannung" am ersten Schultag dienen. Selbstverständlich bietet das auch den Eltern Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen.

6.2 Ehemaligenverein

Der Freundeskreis ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Königin („Ehemaligenverein“) ist das Angebot ehemaliger Schülerinnen und Schüler an die Lehrer, den Schulträger und die Schüler des Privaten Gymnasiums Maria Königin, die Zeit an MK nicht nur als notwendige vorbeigehende Arbeits- und Ausbildungsphase abzuhaken. Seine Mitglieder wollen sich darüber hinaus zu ihrer Schule bekennen, sich mit ihr identifizieren und die Schulentwicklung kritisch wohlwollend begleiten. Sie wollen während und auch nach ihrer MK-Zeit ein Stück Schulgemeinde sein und bleiben. Der Verein dient auch der Erinnerung an die eigene Jugendzeit.

Der „Ehemaligenverein“ ist präsent bei Schulfeiern und Jubiläen des Gymnasiums Maria Königin, soweit es die Schulgemeinde angeht. Er organisiert Schulbälle für die ehemaligen Abiturienten und versendet des Weiteren das MK- Echo an seine Mitglieder. Auch sorgt der Ehemaligenverein dafür, dass die jeweiligen Abiturienten ein Gruppenfoto ihres Jahrganges erhalten. Ein wichtiges Anliegen ist es ihm zudem, die Oberstufenschüler über mögliche Berufsbilder durch die Veranstaltung „Ehemalige stellen sich - Erfahrungen aus Studium und Beruf“ zu informieren.

Alles in allem kann man sagen, dass sich der Ehemaligenverein das Ziel gesetzt hat,

- „die Bildungsziele des Gymnasiums Maria Königin zu fördern,“
- „die Verbindung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler untereinander und mit der Schule aufrechtzuerhalten und zu pflegen,“
- „mitzuhelfen, auch im erweiterten Sinne eine Schulgemeinde zu schaffen und zu erhalten,“
- bei der „geistige(n) und materielle(n) Unterstützung des Gymnasiums Maria Königin“ mitzuhelfen. (Zitate aus der Satzung)

6.3 MK-Echo

„Was in unserem Jahresheft zur Sprache kommen soll, ist das Echo, der Widerhall, das, was sich in den vergangenen zwölf Monaten im Gymnasium Maria Königin ereignet hat. Deshalb Maria-Königin-Echo, „MK-Echo“ (Vorwort zur 1. Ausgabe 1974).

Die Schriftleitung hatte P. Josef Vodde. P. Leo Jahn übernahm die graphische Gestaltung.

In den ersten Jahren (1974-1980) wurde das MK-Echo in Handarbeit hergestellt. Auf einer einfachen Schreibmaschine wurden die Texte geschrieben, die Vervielfältigung gelang mit einem einfachen Kopierer. Dann mussten die einzelnen Blätter in der richtigen Reihenfolge zusammengelegt werden. Drei Heftklammern gaben den nötigen Halt. Ein schwarzes Klebeband auf dem Rücken sorgte noch für eine gewisse Ästhetik. Ab 1978 wurden die Fotoseiten in einer Druckerei vervielfältigt. 1980 kommt dann der große Fortschritt. P. Tillmann schreibt die Seiten. In mühevoller Arbeit schafft er den Zeilenausgleich. Alle Seiten werden jetzt in der Druckerei vervielfältigt. 1981 kristallisiert sich schon die heutige Form heraus. 1989 übernimmt Michael Brüseken die grafische Gestaltung. P. Jahn kümmert sich weiterhin um das Titelblatt. Bald werden die Möglichkeiten der modernen Computer-Techniken auch in der Gestaltung des MK-Echos erkennbar.

1996 übernahm Michael Brüseken die Schriftleitung des MK-Echo, der das Jahresheft seit 1999 auch setzt und ihm somit die endgültige Gestalt gibt.

Ab 2019 kümmert sich eine kleine Redaktion um die inhaltliche Gestaltung, der Satz erfolgt durch eine Werbeagentur.

6.4 Schulforum

Ein Schulforum gibt es am Gymnasium Maria Königin seit 1984. Die Idee dazu hatte der damalige Schulleiter, Herr OStD i.R. Paul Tigges. Er wollte mit dieser Einrichtung, die schon bald zu einem festen Bestandteil eines jeden Schuljahres werden sollte, der Schule eine Plattform geben, auf der sie sich einmal im Jahr offen zeigen konnte für „Aktuelles aus Schule und Wissenschaft“, wie bis heute auch der Untertitel des Schulforums lautet. Auf diesem Forum konnte die Schule sich aber auch nach außen hin darstellen und zeigen, dass Verzahnungen zwischen Schule, Wissenschaft und Gesellschaft hin und wieder auch einmal aufgezeigt werden sollen. So bedeutete das Schulforum für das Gymnasium Maria Königin von Anfang an eine doppelte Öffnung nach außen: für nichtschulische Themen und für einen uneingeschränkten Personenkreis. Die Struktur des Schulforums wurde seit seiner Einführung am Gymnasium Maria Königin im Wesentlichen beibehalten. Einer ein- bis zweitägigen städtekundlichen Exkursion, die in der Regel am Samstag vor Beginn der Vortragswoche durchgeführt wird, folgt ein Themenabend. Dabei werden entweder ein Referat zu einem aktuellen Thema oder ein Reisebericht angeboten, insofern sich für die Schule bezahlbare Referenten finden lassen. Innerschulische Veranstaltungen sind im Rahmen der Forumswoche ein ökologischer Seminartag für die Jahrgangsstufe Q2, eine Autorenlesung für die Klassen 8 (in Zusammenarbeit mit den Katholischen Öffentlichen Büchereien in Lennestadt) sowie eine Berufsberatung für unsere Oberstufenschüler durch Ehemalige, die sich dafür zur Verfügung stellen.

6.5 Betriebsbesichtigung

Das Kollegium versucht die unabdingbare Verknüpfung von Schule und Wirtschaft dadurch zu fördern, dass es jeweils im Herbst eines Jahres eine der größeren heimischen Firmen besucht. Dabei ist das Spektrum weit gestreut, so waren die Lehrerinnen und Lehrer z.B. bereits zu Besuchen bei der Firma Hensel in Altenhundem, der Firma Metten in Finnentrop, der VWS in Siegen, der Firma Kaiser und Kellermann in Welschen Ennest, der Firma Scheele in Maumke, Firma HJE in Elspe, bei der Kreiskompostieranlage und bei der Papierfabrik Grünewald. Aus unserer Sicht wird damit ein wichtiger Mosaikstein für die in der Betriebserkundung auch für Schüler angestrebte Verbindung von Schule und Arbeitswelt hergestellt.

6.6 Zusammenarbeit mit Behörden u.a. (Polizei, Arbeitsamt, Krankenkassen usw.)

Immer wieder wird mit ortsnahen Behörden zusammengearbeitet. So informieren z.B. Vertreter der Polizei und des Jugendamtes zur Problematik der Oberstufenfeten und des Drogenproblems. Mitarbeiter der Banken und Krankenkassen werden gerne zu Informationsveranstaltungen im Rahmen der Berufsberatung eingeladen, ebenso Mitarbeiter verschiedener Universitäten, die z.B. ihr Studienangebot vorstellen.

7. Schulinterne Arbeitsstrukturen

7.1 Personalien

Schulträger:	Trägerverein „Gymnasium Maria Königin e.V.“ 1. Vorsitzender: Hans-Gerd Mummel 2. Vorsitzender: Christoph Henrichs Beisitzer: Thomas Grothoff, Dr. Christina Behle-Cordes, Jürgen Lambrecht Berater: Jan Fabian Borys (Schulleiter), Christoph Tebrügge (stellv. Schulleiter)
Schulaufsicht:	Dezernent: LRSD Herr Dr. Stefan Werth
Schulleitung:	OStD Jan Fabian Borys, Schulleiter StD Christoph Tebrügge, stellv. Schulleiter
Sekretariat:	Rita Fürth, Jadwiga Ruppert
Hausmeister:	Bruno Krippendorf
Lehrerrat:	Miriam Wirtz (Vorsitzende), Ilse Beul, Sandra Clemens, Peter Peil
Mitarbeitervertretung:	Timo Quast (Vorsitzender), Petra Henkel, Manfred Linder, Manuel Vormweg
Schulpflegschaft:	Jens Eberts (Vorsitzender), Dirk Japes (Stellvertreter)
Schülervertretung:	Schülersprecherin: Jule Steffen (Q2) und Julia Nies (Q2)
SV-Lehrer:	Lisa Weith, Peter Peil
Förderverein:	Markus Zimmermann (1. Vors.) Christian Baumhoff (2. Vors.) Miriam Wirtz (Geschäftsführerin) Beisitzer: Claudia Altmann, Anne Humpert, Hans-Gerd Mummel, Jan Fabian Borys
Ehemaligenverein:	Martin Dornseifer (1. Vors.), Jan Fabian Borys (2. Vors.), Bastian Ruhrmann (Schriftführer), Mareike Hanses (Kassiererin), Beisitzer: Michael Stipp, Wilfried Lahme

7.2 Schülervertretung (SV)

Die Schülervertretung (SV) wird zu Beginn des Schuljahres gewählt und vertritt die Interessen der Schüler in vielen wichtigen Gremien (Schulkonferenz, AK Schulal(l)tag, usw.)

Neben der ersten, konstituierenden Schülerratssitzung organisiert die SV noch zwei weitere Schülerratssitzungen. Die Schüler tragen hier ihre Wünsche vor. Die konkrete Umsetzung der Schülerwünsche wird dann in kooperativen Gesprächen mit der Schulleitung, dem SV-Lehrer oder in den oben genannten Gremien geplant.

8. Fortbildungsplanung

Die Inhalte der internen und externen Lehrerfortbildungen sollen sich auf wesentliche, die Entwicklung der Schule wie die Erziehungs- und Unterrichtsqualifikation der einzelnen Lehrkräfte betreffenden Maßnahmen konzentrieren.

Fortbildungen am Gymnasium Maria Königin

Schwerpunkte der bisherigen Lehrerfortbildungen

- Arbeit am Schulprogramm
- Unterrichtsalltag: Umgang mit Schülern und persönlichen Ressourcen, Kommunikationstrainings, Methodentraining Zeitmanagement
- Kooperation mit externen Partner, z.B. Betriebsbesichtigung, Grundschulbesuche

- Methodentraining, individuelle Lern- und Arbeitsformen, Differenzierung

Mittelfristige Fortbildungsplanung

→ Folgerungen der Qualitätsanalyse

1. Projektgruppe Unterrichtsentwicklung
2. Konzept der Leistungsbewertung (allgemein und fächerspezifisch)
3. Schüler als Experten für Unterricht (SEfU): Konzepte der Unterrichtsbewertung
4. Sicherheit im Schulalltag: Erste Hilfe und Brandschutz
5. Digitalisierung

Grundsätze der Fortbildungsplanung

In jedem Schuljahr finden ein ganztägiger Fortbildungstag sowie ein pädagogischer Nachmittag statt.

9. Schulprogrammarbeit als dynamischer Prozess

Die Arbeit am und mit dem Schulprogramm weist auch an unserer Schule eine lange Tradition auf. Aufgrund der sich ständig verändernden Ansprüche an die Institution Schule ist auch unser Schulprogramm als ein dynamisches Gebilde zu betrachten.

9.1 Schulprogrammarbeit in der Vergangenheit

Der Begriff „Schulprogramm“ taucht erstmals in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe I vom 1.8.1993 auf. Hier wurde der Begriff im Allgemeinen Teil zunächst noch relativ diffus beschrieben: „Der allgemeine Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums findet aufgrund der jeweils unterschiedlichen Bedingungen in jeder einzelnen Schule seine charakteristische Ausprägung. Gemeinsam geben Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer ihrer Schule ein eigenes pädagogisches Profil, ... Die einzelne Schule entwickelt dazu in eigener Verantwortung ... ein Schulprogramm, das Inhalte und Organisationsformen für Unterricht und Schulleben enthält.“ (Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium - Sekundarstufe I - Geschichte, S. 27). Entsprechend diesen Formulierungen lag der Schwerpunkt der Schulprogramm-Diskussion zunächst auch stärker auf den außerunterrichtlichen Aktivitäten, bevor dann in den letzten zwei Jahren eine deutliche Akzentverschiebung auf den Unterricht selbst erfolgte (Stichwort: Qualitätssicherung).

In etwa diesem Rhythmus erfolgte auch die Schulprogramm-Entwicklung am Gymnasium Maria Königin. Da wir als freie Schule in katholischer Trägerschaft bereits von unserer Entstehung her um eine „charakteristische Ausprägung“ des „allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrags des Gymnasiums“ bemüht waren, ging es in vielen Bereichen darum, Vorhandenes aufzuarbeiten und erneut bewusst zu machen. So kam es am Gymnasium Maria Königin zur Erstellung einer „Dokumentation der außerunterrichtlichen Aktivitäten“ und ihrer Anbindung an den Unterricht.

Um unsere Arbeit am Schulprogramm praktisch und theoretisch abzusichern, bemühten wir uns um die Einbindung der Elternschaft, indem der damals gebildete Arbeitskreis Schulprogramm unter intensiver Beteiligung der Schulpflegschaft eine große Elternbefragung durchführte und das Kollegium sich in einer Tagung am 6.3.1997 in Oberhundem mit der wichtigen Frage der Zielsetzungen unserer Schule beschäftigte.

Weitere Impulse der Schulprogrammarbeit ergaben sich aus der Reform zum 8-jährigen Gymnasium und den damit verbundenen Umstellungen. Der zu diesem Anlass gegründete Arbeitskreis Schulalltag – in dem Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam arbeiten – initiierte hierzu die notwendigen Veränderungen in den Bereichen, die auch über den Unterricht hinausgehen.

Wichtig für die Fortentwicklung des Schulprogrammes war darüber hinaus eine Qualitätsanalyse, deren Ergebnisse im folgenden Abschnitt genauer erklärt werden.

9.2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse (QA)

Alle Schulen sind ebenso wie die Schulaufsicht zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verpflichtet. Unsere Schule hat freiwillig an der sogenannten Qualitätsanalyse (QA) teilgenommen. Ziel einer Qualitätsanalyse ist es, die Qualität von Schule zu erfassen, zu spiegeln und Impulse für die Weiterentwicklung zu geben.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Förderung der **personalen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler hat für das Gymnasium Maria Königin einen besonders hohen Stellenwert. Die im Schulprogramm verankerten Grundsätze werden durch ein vielfältig gestaltetes schulisches Angebot für den unterrichtlichen

und außerunterrichtlichen Bereich systematisch in den Mittelpunkt der Erziehungs- und Bildungsarbeit gerückt. Verantwortungsbereitschaft wird erfolgreich durch die Übernahme sozialer Verantwortung, durch Angebote zum selbstorganisierten Lernen sowie durch soziale und wirtschaftliche Projekte gefördert. Im Rahmen besonderer musikalischer und sportlicher Aktivitäten, in der Berufs- und Studienorientierung sowie in der weiteren Beratungstätigkeit finden die Schülerinnen und Schüler differenzierte, altersgerechte Angebote, die geeignet sind, die pädagogischen Zielsetzungen der Leitgedanken im praktischen Handeln wirksam werden zu lassen. Die Bereitschaft zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wird durch ein vielfältiges Schulleben vor allem durch zahlreiche Kooperationen mit betrieblichen Partnern im Rahmen von Schule und Wirtschaft, Aufführungen unterschiedlicher Ensembles im Rahmen von Gottesdiensten oder musisch-künstlerischen Darbietungen, aber auch durch Spendenaktionen für kirchliche und soziale Projekte gefördert.

Im Rahmen der **Schlüsselkompetenzen** werden der Umgang mit klassischen und modernen Medien sowie das Erlernen systematischer methodischer Verfahren auf der Grundlage konzeptionell abgesicherter Vereinbarungen im Unterricht mit unterschiedlicher Intensität und Konsequenz umgesetzt. Das Methodenkonzept bedarf einer Weiterentwicklung im Sinne einer fächerübergreifenden Koordination und der Herstellung von Verbindlichkeiten, die den systematischen Kompetenzerwerb durchgängig im Curriculum dokumentieren und absichern.

Alle Interviewgruppen äußern eine sehr hohe **Zufriedenheit**. Die Interviewteilnehmer der Eltern- und der Schülerschaft begründen dies mit dem positiven sozialen und pädagogisch geprägten Klima im Schulalltag. Die Lehrkräfte sowie die Schulleitung zeigen ein hohes Maß an Offenheit und Zugewandtheit, sie kümmern sich um die schulischen und persönlichen Probleme ihrer Schülerinnen und Schüler und sind jederzeit gesprächsbereit.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Die **Curricula** der Sekundarstufe I besitzen noch keinen einheitlichen Entwicklungsstand. In der Mehrzahl der Fächer orientieren sie sich an den Kompetenzstufenmodellen bzw. an den Domänen der Kernlehrpläne für NRW. Gemeinsame Grundsätze zur **Leistungsbewertung** in den Fächern hat die Schule skizzenhaft vorgelegt; auf dieser Basis sind von den meisten Fächern Leistungsbewertungskonzepte in unterschiedlicher Qualität und Präzision entwickelt worden. Die Honorierung exponierter Einzel- oder Gruppenleistungen bei Wettbewerben erfolgt innerschulisch bei Schulveranstaltungen, durch Aushänge von Urkunden, Präsentationen und öffentlich durch Pressemitteilungen.

Die **individuelle Förderung** und Unterstützung ist im außerunterrichtlichen Bereich durch ein breites Angebotsspektrum in den AGs, durch die Teilnahme an Wettbewerben und durch zusätzlichen Kompetenzerwerb in den Sprachen, den Naturwissenschaften und im Sport alters- und interessendifferenziert angelegt. Aufgrund der eingesehenen Unterrichtssequenzen wird deutlich, dass die individuelle Förderung im Alltagsunterricht z. B. im Rahmen binnendifferenzierter Maßnahmen noch stärker fokussiert werden kann.

Das nachmittägliche schulische Angebot wird von der Schule u.a. als Förderangebot für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler konzipiert. Die Lernstudios, die Schülernachhilfe und der obligatorische Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung bedroht ist, ergänzen den Fachunterricht. Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern bietet die Schule neben dem nachmittäglichen AG-Angebot u.a. die Möglichkeit des Überspringens einer Jahrgangsstufe, die Teilnahme am Drehtürmodell oder Zertifikatskurse in den Fremdsprachen.

Die **Beratungstätigkeit** der Schule befindet sich auf einem qualitativ guten Stand. Alle Beratungsbereiche sind konzeptionell und personell abgesichert und inhaltlich sinnvoll aufeinander abgestimmt. Die Beratungslehrkräfte haben das Vertrauen der Schülerschaft und der Eltern. Sowohl die Schullaufbahnberatung als auch die Beratung bei persönlichen Problemen trifft auf eine große Akzeptanz. Die Elternvertreter und die Vertreter der Schülerinnen und Schüler betonen ausdrücklich die Qualität der Beratung.

Die Studien- und Berufswahlvorbereitung wurde konzeptionell im Nachgang der SEIS – Umfrage 2010 neu aufgestellt. In der Sekundarstufe II wird die Studien- und Berufsorientierung durch Beratungsangebote der Agentur für Arbeit, durch Universitätskontakte und Expertenvorträge ergänzt. Dabei stellen auch Eltern und Ehemalige ihren beruflichen Werdegang und ihr Berufsfeld vor.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Schulgebäude und das großzügige Schulgelände machen einen äußerst gepflegten Eindruck. Die pädagogisch positiv formulierte Haus- und Schulordnung definiert eindeutige **Normen**

und Regeln für die Umgangsformen im schulischen Zusammenleben. In den Interviews wird deutlich, dass alle Beteiligten sich für die Beachtung der vereinbarten Grundsätze im Schulalltag verantwortlich fühlen. In den Eingangsklassen werden mit den Schülerinnen und Schülern altersangemessene Regeln des Umgangs vereinbart, die Toleranz, Respekt und Partizipation einfordern. Eltern wie auch die Schülerinnen und Schüler beobachten bei Regelwerksverletzungen auch lehrerabhängig ausgeprägte Reaktionen. Gleichwohl bestätigen beide Parteien, dass die Einhaltung von Regeln in der Schule insgesamt ernst genommen wird.

Der Schulleiter trägt in enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger und Hausmeister dafür Sorge, dass sehr selten vorkommende Beschädigungen und Verunreinigungen zeitnah beseitigt werden und der Schadensausgleich nach Möglichkeit auf der Grundlage des Verursacherprinzips geregelt wird. Eltern- und Schülervertreter bestätigen diese Verfahrensweise. Gewalt und Vandalismus sind im Schulalltag kein Thema, die von allen Beteiligten gelebte Verantwortungskultur sowie ein gut ausgeprägtes Streitschlichtungssystem garantieren dies. Eine sehr ausgeprägte Streitschlichterkultur trägt hierzu wesentlich bei.

Identifikationsfördernde Maßnahmen hat die Schule im inner- und im außerschulischen Aktionsbereich angelegt. Die vielfältigen Engagements der Schülerinnen und Schüler bei schulischen Angeboten und Veranstaltungen im musisch-künstlerischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen, politischen und sozialen Bereich sind Belege eines besonderen Selbstverständnisses aller Akteure zur **Gestaltung des schulischen Lebens** am Gymnasium Maria Königin. Grundlage und Richtschnur ist das im Schulprogramm verankerte Leitbild in der Orientierung an zentralen Aussagen des Evangeliums, aber auch in der Tradition der Patres im Orden der Missionare der heiligen Familie. Zahlreiche schulinterne Dokumente und Presseveröffentlichungen belegen die vielfältigen, durch die Schule initiierten Aktivitäten. Die gestalteten Flure und Aufenthaltsbereiche, mit Kunstprojekten und anderen Unterrichtsdokumentationen verschönert, sind das Ergebnis einer intensiven, kontinuierlichen Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern und Schülerschaft. Die Schülerinnen und Schüler wissen das von allen Gruppen hervorgehobene positive Arbeits- und Lernklima ihrer Schule sehr zu schätzen.

Der Schulrundgang, die Interviews und die Unterrichtsbesuche verdeutlichen, dass sowohl der Schulträger als auch die Schulleitung und das Kollegium bestrebt sind, den veränderten Unterrichtsanforderungen durch bauliche Veränderungen, durch Ergänzung der technischen Ausstattung und durch erforderliche Umnutzungen gerecht zu werden. Insgesamt wird die Gebäude- und Raumsituation der Schule vom Qualitätsteam als sehr gut eingeschätzt, sodass ein Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten möglich ist. Lediglich die Hörsäle der naturwissenschaftlichen Fachbereiche bilden mit ihrem klassischen Hochgestühl diesbezüglich eine Einschränkung.

Das Beschwerdemanagement an der Schule ist effektiv; Schülerinnen und Schüler sowie Eltern finden kompetente Ansprechpartner in allen Belangen, so dass Beschwerden im Allgemeinen schon auf der Ebene der Fachlehrerinnen und -lehrer bzw. der Klassenleitungen nachgegangen werden kann. Darüber hinaus wissen die Schülerinnen und Schüler um die Beratungsangebote der Schule und nehmen diese anlassbezogen wahr.

Die Homepage ist zu einer systematisch gestalteten Informationsplattform ausgestaltet, die über alle aktuellen mitwirkungsrelevanten Themen und Termine informiert. In den Elternbriefen werden die wesentlichen Beschlüsse der Gremien und die daraus folgenden Entwicklungen der Schule zur Kenntnis gebracht. Die Interviewgruppen bestätigen, dass die **Mitwirkungsgremien** zeitnah informiert und beteiligt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sind vielschichtig in die Gestaltung des Schulalltags eingebunden und werden als kompetente und gleichberechtigte Partner für Betreuungs- und Serviceaufgaben (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Lernstudios, Eine-Welt-Laden, Schülerbücherei, Schulsanitätsdienst, Sporthelfer, Streitschlichter) in überzeugender Weise in die schulischen Abläufe integriert. Die Schülerinnen und Schüler berichten im Interview, dass ihr schulisches Engagement im Bereich der SV-Arbeit gefordert, gefördert und gewürdigt wird.

Die Beteiligung der Eltern an der Schulentwicklungsarbeit findet im Bereich der Mitwirkungsgremien sowie in thematisch orientierten Arbeitskreisen statt (AK Schulalltag). Darüber hinaus engagieren sich die Eltern im Schulleben intensiv bei Schulveranstaltungen (Tag der offenen Tür, Projekte, Berufsinformationen u. a.).

Das Gymnasium Maria Königin ist fest eingebunden in ein Netzwerk pädagogischer Institutionen, die insbesondere den Übergang von den Grundschulen in die Erprobungsstufe begleiten, aber auch darüber hinaus Bildung und Erziehung bereichern.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

In den Qualitätsberichten für die Schule und die kirchliche Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt.

Die Unterrichtsverteilung und die Stundenplanung entsprechen den rechtlichen Vorgaben. Das Vertretungskonzept regelt zuverlässig organisatorische Belange und Verantwortlichkeiten. Dem Anspruch auf eine inhaltliche Kontinuität des Fachunterrichts wird die Vertretungspraxis gerecht, wenn konkrete Arbeitsanweisungen und zugeordnete Materialien diese Vorhaben absichern. In der Sekundarstufe I stellen Lehrkräfte, die absehbar zu vertreten sind, Arbeitsmaterialien bereit. Die Vertretung erfolgt in Priorität durch eine Fachlehrkraft aus der betroffenen Klasse. Die Sekundarstufe II erhält weiterführende Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung. Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der inhaltlichen Fortführung des Fachunterrichts im Vertretungsunterricht weichen z.T. von der Gelingenseinschätzung der Lehrkräfte und der Schulleitung ab. Ein Umsetzungscontrolling der Vertretungspraxis ist bislang noch nicht etabliert.

Übergreifende **Konzepte zur Unterrichtsgestaltung** hat die Schule strukturell durch die Einführung von Doppelstunden in den ersten vier Unterrichtsstunden sowie die Fortführung des Methodenlernens, allerdings nur in der Erprobungsstufe, vereinbart. Entsprechende Standards werden auf der Fachebene in einigen Curricula mit unterschiedlicher Verbindlichkeit definiert. Ein begleitendes und unterstützendes Controlling der Qualitätsentwicklung, der Unterrichtsarbeit und der Praxis der Leistungsbewertungen durch eine kontinuierliche und zielgeleitete Einsichtnahme in die schriftlichen Arbeiten wird von der Schulleitung praktiziert.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Maria Königin kooperieren zum Teil in Neigungsgruppen auf der Fachebene. Darüber hinaus wird in den ausgewiesenen fächerübergreifenden, beratenden und sozialen Entwicklungsschwerpunkten eine durch hohes Engagement und Zielorientierung geleitete Zusammenbeitskultur praktiziert, ohne dass das Zusammenwirken jeweils durch ein gesondertes Konzept begründet wäre.

Der **Gender-Mainstream-Erziehung** liegt ein gelebtes Konzept zu Grunde. Abgeleitete Maßnahmen sind in den Curricula nicht ausdrücklich verankert. Im Schulalltag gibt es aber ein Einvernehmen über die Beachtung entsprechender Erfordernisse und Vereinbarungen.

Als einen Beitrag zur **Umwelterziehung** verwirklicht die Schule in herausragender Weise ihr Projekt „ALU-Scheune“ in dem Schülerinnen und Schüler in großer Fleißarbeit aluminiumhaltige Abfälle, wie ausgebrannte Teelichter, zum Recyceln reinigen und aufbereiten. Der Erlös dieser Arbeit fließt in die finanzielle Förderung der Initiative „Servir“.

Im Rahmen ihres **Ressourcenmanagements** erwirtschaftet die Schule durch schulische Veranstaltungen, Sponsorenläufe und Projektförderungen sowie den Förderverein erhebliche zusätzliche Mittel, die zweckgebunden in Ergänzung der durch den Schulträger bereitgestellten Mittel eingesetzt werden. Im Sinne der Berufsorientierung gewinnt die Schule Referenten aus dem Kreis der Kooperationspartner für die Informationsveranstaltungen. Zusätzlich werden Fachleute der verschiedenen örtlichen und regionalen Institutionen und aus dem Kreis der Ehemaligen als Experten im außerunterrichtlichen Bereich eingesetzt.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Ein sehr detaillierter **Geschäftsverteilungsplan** verdeutlicht personelle Zuordnungen und Verantwortlichkeiten. So werden Personalentwicklungsakzente unter Berücksichtigung der Kompetenzen der Kollegiumsmitglieder sichtbar. Auf dem Hintergrund der Schwerpunkte des Schulprogramms wurde in der Vergangenheit der Fachlehrerbedarf abgeklärt und entsprechend der Stellensituation vor allem durch schulscharfe Ausschreibungs- und Besetzungsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Schulträger abgedeckt.

Das Konzept zur **Ausbildungskoordination** für Studienreferendarinnen und Studienreferendare orientiert sich als Begleitprogramm an den Vorgaben des Seminars. Dabei wird der besonderen Situation als katholische Schule Rechnung getragen.

Die **Fortbildungsplanung** des Gymnasiums Maria Königin stellt bislang nur eine knappe Aufzählung von Handlungsfeldern dar. Vielmehr ist im Weiteren ein Konzept zu entwickeln, das eine zielgerichtete Umsetzungsstrategie der übergeordneten sowie der fachlichen und der individuellen Fortbildungsbedarfe beinhaltet. Im Zusammenhang mit einer Orientierung an den im Schulprogramm vereinbarten Entwicklungszielen wird so eine weitgehende Transparenz der Entscheidungsgründe bei der Erarbeitung des Fortbildungsplans ermöglicht.

Die Beteiligten des Kollegiumsinterviews loben eine offene und konstruktive **Kommunikation** führen. Entstehende Konflikte werden auf der Basis einer wertschätzenden, kollegialen Grundeinstellung ausgetragen. Erforderliche Konfliktgespräche werden sachorientiert geführt, weil die gemeinsame Verantwortung stets als Basis gesehen wird.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Schule hat keine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet. Stattdessen existieren themenbezogene Arbeitskreise. Auf der Grundlage von Konferenzbeschlüssen und von der Schulleitung vorgegebenen Anforderungen werden von diesen schulentwicklungsrelevante Themen koordiniert und umgesetzt. Eine **Schulentwicklungsplanung**, die mittel- und langfristige Ziele definiert und Verbindlichkeiten hinsichtlich des Planungsprozesses, des Controllings und der Evaluation festlegt, hat die Schule noch nicht vorgelegt

Die Schule verfügt über Evaluationserfahrungen. Interne **Evaluationen** wurden projektbezogen nach deren Abschluss eingefordert und ausgewertet. Im Jahre 2010 führte das Gymnasium Maria Königin eine SEIS-Umfrage bei Schülern und Eltern der Klassen 8 und 11 sowie bei den Lehrerinnen und Lehrern durch. Die Auswertungsergebnisse wurden in den Mitwirkungsgruppen zur Diskussion gestellt und neue Entwicklungsvorhaben als Konsequenz hieraus abgeleitet.

Auf freiwilliger Basis erhalten einige wenige Lehrerinnen und Lehrer mittels des Instrumentes SEFU jährlich von den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zur Qualität ihres Unterrichts.

Einen Arbeitsplan für das aktuelle Schuljahr zur Umsetzung und Entwicklung des Schulprogramms in wichtigen Vorhaben legt die Schule nicht vor.

Evaluationen und der Stand der Schulentwicklungsarbeit werden durch Berichte in den befassten Gremien und durch Informationen auf der Homepage sowie durch schriftliche Eltern- und Schülerinformationen dokumentiert. Schriftliche Zielvereinbarungen mit den schulinternen Gremien zur Weiterentwicklung der Schulprogrammarbeit und der Evaluationsarbeit gibt es nicht. Durch die Gestaltung der Homepage wird eine kontinuierliche Dokumentation des Schullebens und der Schulentwicklungsarbeit gewährleistet.

Qualitätsbereich 7: Eigenprägung katholischer Schulen in freier Trägerschaft

Die Schule hat ein **Pastoralkonzept** vorgelegt, das Grundsätze benennt und in seiner konkreten Ausgestaltung auf das Erleben der Gemeinschaft und Solidarität, sowie auf die persönliche Glaubensbildung hinzielt. Die Konzeption und Darstellung dieser Schrift liegt in den Händen eines im Lehrerkollegium installierten schulpastoralen Arbeitskreises. Alle Interviewpartner bestätigen darüber hinaus, dass das Gymnasium Maria Königin über ein gelebtes Konzept der Glaubensbildung verfügt.

An vielen Orten und Zeiten wird das breit angelegte religiöse Angebot sichtbar, das die Schule im Sinne ihrer Eigenprägung den Schülerinnen und Schülern bietet. Die Ausgestaltung der Schule als **katholischer Lebensraum** ist vorbildlich. Das Kreuz, als Zeichen der katholischen Grundausrichtung, ist selbstverständlich in allen Klassen- und Fachräumen zu finden. Darüber hinaus befindet sich im Eingangsbereich eine Statue der Gottesmutter. Die Schule besitzt einen funktional ausgestatteten Meditationsraum, der von allen Jahrgangsstufen z.B. zu Frührschichten in der Advents- und Fastenzeit genutzt wird. Jahrgangs- und Jugendgottesdienste finden in der Klosterkirche der Patres statt. Die gepflegte Gesamterscheinung und die Ausstattung der Schule stellen die pädagogisch-erzieherische sowie pastorale Arbeit auf ein ausgeprägt solides Fundament. Das Gymnasium Maria Königin gewährleistet verschiedene **spirituelle Angebote** (morgendlicher Impuls) und gottesdienstliche Feierformen orientiert am Kirchenjahr in einer zeit- und jugendgerechten Vielfalt. Zum Zeitpunkt der Schulbesuchstage war im Bereich der Eingangshalle eine Installation zum Advent unter dem Titel „Die harte Nuss“ zu sehen. Schülerinnen und Schüler ergänzten dieses Werk mit eigenen im Unterricht erstellten Anliegen und Meinungen.

Kreativität und die Verantwortungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fordert und fördert die Schule in der textlichen wie musikalischen Ausgestaltung von Gottesdiensten.

Die Schule führte zuletzt im Jahre 1997 eine religiöse Schulwoche durch. Nachfragen ergaben den Wunsch einer regelmäßigen Wiederholung dieser das Schulleben bereichernden Veranstaltung.

Im Unterricht war eine gezielte **Vermittlung und Reflexion christlicher Themen** und Werte vereinzelt zu beobachten. Nachfragen ergaben, dass diese Auseinandersetzungen eher zufällig anlassbezogen stattfinden. Eine systematische Verankerung in den Fachcurricula fehlt weitgehend. Fächerverbindende Themenreihen, bei denen die Eigenprägung oder eine Vernetzung des Religionsunterrichtes mit anderen Fächern erkennbar werden hat die Schule noch nicht im Blick.

Die Schule nutzt in ausgeprägter Weise ihre Möglichkeiten zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in der **Bildung eigener christlicher Werturteile**. Erkennbar wird dies an Vorbildfunktionen von Schulleitung und Lehrkräften, die mit ihren gelebten Haltungen ein wirksames Verhalten bei ihren Schülerinnen und Schülern auslösen. Zeit und Raum zur Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Wertfragen bieten insbesondere die Klassenleitungen der Erprobungsstufe in den wöchentlichen Orientierungsstunden oder in Projekten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Als Streitschlichter, aber auch in unterschiedlichen Beratungsgesprä-

chen erlernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Konfliktlösestrategien und konstruktiver Kritik.

Ein Schwerpunkt pastoraler Tätigkeiten ist die **Vernetzung der Schule mit der Weltkirche**. Diese findet insbesondere über die Unterstützung kirchlicher Hilfswerke und die persönliche Anbindung der Schule im Missionsprojekt „Servir“ statt. Auf diese Weise fordert das Gymnasium Maria Königin die Bereitschaft seiner Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung in christlich begründeter Verantwortung heraus.

Der **konfessionelle Religionsunterricht** ist integraler Bestandteil der Schule und wird differenziert nach katholischer und jahrgangsübergreifender evangelischer Religionslehre in vollem Umfang erteilt.

Die Schule sichert ihre **Personalentwicklung im Sinne der katholischen Eigenprägung**. So wird durch Weitergabe gezielter Angebote die Teilnahme sowohl der Lehrerinnen und Lehrer als auch aller anderen Mitarbeiter an außerschulischen religiösen Fortbildungen gefördert. Neue Mitarbeiter werden in einer bistumseigenen Tagung mit den Schwerpunkten einer Schule in katholischer Trägerschaft vertraut gemacht. Eine über den Einzelfall hinaus gehende systematische spirituelle und theologische Bildung des gesamten Kollegiums könnte nach Wunsch der Interviewpartner aus dem schulpastoralen Arbeitskreis noch stärker in den Blick genommen werden.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Stärken

Das Schulleben und die Schulkultur des Gymnasiums Maria Königin werden durch ein hohes Engagement aller Teilgruppen der Schulgemeinde bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und durch eine umfassende, wechselseitige Unterstützungskultur im Sinne des katholischen Profils geprägt. Vor diesem Hintergrund werden die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowohl im unterrichtlichen wie auch im außerunterrichtlichen Bildungs- und Erziehungsprozess systematisch und nachhaltig gefördert. Nach Einschätzung des Qualitätsteams aber auch in ausnahmsloser Bestätigung aller Interviewpartner herrscht am Gymnasium Maria Königin ein ausgeprägt positives pädagogisches Klima, dass die Schule zu einem vorbildlichen Lern- und Lebensraum werden lässt

Handlungsfelder

Die bisherigen Bemühungen zur individuellen Förderung und zum selbstständigen Arbeiten im Fachunterricht aller Jahrgangsstufen müssen unter Nutzung erkennbarer Exzellenzen ausgeweitet werden. Auf der Grundlage der dem Kernlehrplan konformen Fachcurricula und Leistungskonzepte können Teams zur Unterrichtsentwicklung den Ausbau der Binnendifferenzierung und der weiteren Aktivierung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (selbstständiges Arbeiten und Reflektieren) angehen und zielorientiert die professionellen Kompetenzen der Lehrkräfte systematisch und systemisch verankert weiterentwickeln.

9.3 Schulprogrammarbeit als ständige Herausforderung

Bei der Reflexion verschiedener Veröffentlichungen über Schulprogrammarbeit wurde uns deutlich, dass unsere Schule ohnehin an ihrem Profil arbeitet und dass sich viele bestehende Aktivitäten in diese Arbeit einbeziehen lassen. Für unsere Schule ist die Schulprogrammarbeit eine Chance zwischen den Zielen der Schule und den Anforderungen, die sich aus dem Umfeld der Schule ergeben, zu vermitteln.

Ein Schulprogramm an unserer Schule kann auf Bestehendem aufbauen. Insofern spielt der Ist-Zustand der Schule eine wichtige Rolle, der sich z.B. am Tag der offenen Tür oder in der Jahreschrift „MK-Echo“ zeigt. Da wird deutlich, was alles an der Schule getan wird und was dabei an Gutem herauskommt. Dieses Profil ist von den Beteiligten abhängig und daher nicht in Stein gemeißelt, sondern immer in Bewegung. Das Schulprogramm könnte eine Möglichkeit darstellen, die verschiedenen Prozesse an der Schule zu koordinieren. Es könnte dazu dienen, die Schule einerseits an die Anforderungen von außen anzupassen, andererseits das gegenwärtige Tun anhand der vorhandenen Ziele zu überprüfen. Schulprogrammarbeit wäre demnach ein nicht abzuschließender Prozess, der notwendig ist, um vorhandene Problemfelder aufzugreifen, Arbeitsschwerpunkte zu setzen und um immer wieder zu reflektieren, ob die Schule sich ihrem Ideal nähert oder nicht.

Kurz- und mittelfristig wird sich unsere Schule schwerpunktmäßig mit den im Folgenden aufgelisteten Handlungsfeldern beschäftigen, die im Wesentlichen auch die Arbeit am Schulprogramm beeinflussen:

- Umstellung auf G9

- Prozess der Digitalisierung in der Schule
- Individuelle Förderung im und außerhalb des Unterrichts
- Überarbeitung des Methodenkonzeptes
- Inklusion